

Volkstanz



Deutsche Gesellschaft für Volkstanz e.V.



Europeade
Ein Fest der Farben und Kulturen

Inhalt

Vorwort

- 3 **Rechtzeitig den Generationswechsel vorbereiten**
Von Reinhold Frank

Tanzgeschichte

- 4 **Ungarndeutsche**
Von Paprika gewürzt
- 7 **Fest**
Kirchweih bei den Donauschwaben
- 8 **Museum**
Ein Besuch lohnt sich allemal
- 9 **Sonderausstellung**
Gab es spezielle Schuhe und Körbe zur Tracht?

In eigener Sache

- 10 **Tanzleiterausbildung**
Ausbildung startet in Berlin
- 10 **Finanzen**
Beitrag unbedingt überweisen
- 11 **Landeskindertanzfest**
Fröhlich tanzende Kinder in Niedersachsen
- 12 **Immaterielles Kulturerbe**
Neue Form des Logos
- 13 **Eigenart**
Ja, da schau her – Volkstanz
- 15 **Gesundheit**
Volkstanz hält geistig fit und beweglich!
- 16 **Medien I**
Neulich... in ZDF Info
- 17 **Medien II**
Volkstanz ist nicht völkisch - oder doch?
- 17 **Ehrung**
Der Mann nicht nur im Hintergrund

Aus den Ländern

- 18 **Nachruf**
Hans-Jörg Brenner ist von uns gegangen
- 19 **Tanzfest**
Tanzen mal anders
- 20 **Jubiläum**
Fünfzigster Geburtstag der Volkstanz- und Trachtengruppe Kiekeberg
- 21 **Volkstanz-Symposium**
Volkstanz – zeig dich
- 21 **Einladung**
Tanzlehrgang und Volkstanzfest in Karlsruhe



Ein Fest der Farben und Kulturen gab es vom 17. bis zum 21. Juli in der malerischen hessischen Stadt Frankenberg (Eder). 5.000 Teilnehmer waren bei Europas größtem Folklorefestival, der 56. Europeade, zu Gast.



Eintrag im Bundesweiten Verzeichnis
Volkstanzbewegung in ihren regionalen Ausprägungen in Deutschland

Aus anderen Verbänden

- 22 **Europeade I**
Ein Fest der Farben und Kulturen
- 23 **Jubiläum**
Deutsche Trachtenfamilie beim Bundespräsidenten
- 25 **Europeade II**
Ein emotionales Miteinander
- 26 **Ausstellung**
Trachten bei den Heimattagen in Winnenden
- 26 **Förderprogramm**
Musik für ländliche Räume

Lesermeinung

- 27 **Leserzuschrift**
Gramadoer Sechsergespann

Tänze zum Sammeln

- 28 **Sonderburger Doppelquadrille**

Organisatorisches

- 29 **Anmeldeformular | Umzugsmeldung**
- 30 **Termine**
- 31 **Landesverbände & Sektionen | Kontakte**
- 31 **Impressum**

Rechtzeitig den Generationswechsel vorbereiten



Liebe Lesende,

schon wieder ist die Zeit bis Weihnachten dahingerast. Manchmal kommt man gar nicht zum Verschnaufen, so viel ist noch zu erledigen, zu planen und durchzuführen. Dies ist im Organismus Verein nicht anders als in der Familie und im Arbeitsleben. Und doch sind bei allem emsigen Schaffen manchmal Zäsuren nötig. Für einen selber zum Auftanken oder um eine Sache einfach abzuschließen und verantwortungsvoll in jüngere Hände zu übergeben.

So hat Dorothee Brenner viele Jahre das württembergische Trachtenmuseum in Pfullingen vorbildlich geleitet und zu einem Schatzkästlein der Tracht gemacht. Als Spätberufene hat sie, nachdem die Kinder erwachsen waren, noch das Studium der empirischen Kulturwissenschaften absolviert und sich unschätzbare Wissen um die Volkskunde und die Tracht im Besonderen erworben. Nun hat sie entschieden, die Leitung des Trachtenmuseums abzugeben. Liebe Dorothee, die Trachtenfamilie dankt Dir für die hervorragende Arbeit der vergangenen Zeit.

Mit der Nachfolgerin Anke Niklas, wen wundert es, auch sie aus dem Volkstanz-Umfeld bekannt, durften wir einen netten Nachmittag plaudernd und fotografierend verbringen. Sie ist nun seit dem Frühjahr im Museum aktiv und hat die erste Sonderausstellung eingerichtet. Diesen Stabwechsel nehmen wir zum Anlass, über diese Perle in der württembergischen Museumslandschaft zu berichten. Ein Besuch lohnt sich immer.

Generell sind solche Generationenwechsel einfach notwendig und jeder Gruppenleiter sollte sich rechtzeitig um Nachwuchs im Amt bemühen, jüngere Leute heranziehen und sie mit Aufgaben betrauen, um sich dann neuen Aktivitäten zuwenden zu können. Denn für jedes Lebensalter gibt es Aufgaben im Verein zu erledigen und ein Wechsel tut manchmal gut. Mein großes Vorbild Reinhold Fink sagte immer sinngemäß: „Mr sott uffhöre, solang s de Leut no leid duat“. Wohl dem, der das fertig bringt...

Bei einer Bildungsfahrt nach Berlin durfte ich im Sommer im Ministerium für Inneres, Heimat usw. erfahren, dass es eine Abteilung für regionale und kulturelle Identität gibt. Das ließ mich aufhorchen. Vielleicht finden wir doch auf Bundesebene noch einen Ansprechpartner für unsere Belange. Seither verwies man uns im Bund auf die Kulturhoheit der Länder und in den Ländern bedauerte man, uns als Bundesverband nicht unterstützen zu können. Diese Tragik begleitete uns seit dem Bestehen der DGV. Wir haben jedenfalls Kontakt aufgenommen und warten auf die Antwort...

Nun wünsche ich uns allen einen guten Jahreswechsel mit viel Schwung für 2020. Und nicht vergessen: Volkstanz hält in Schwung!

Euer

Von Paprika gewürzt

Ungarndeutsche

Der ungarndeutsche Volkstanz ist seit 300 Jahren präsent in der ungarischen Volkstanzkultur. Wie sich das entwickelt hat und heute darstellt, lesen Sie im Beitrag.



Ein ungarndeutsche Tanzgruppe beim Müllertanz

Die Ungarndeutschen kamen im Lauf der Geschichte in mehreren Wellen und aus mehreren Gegenden nach Ungarn, in der größten Zahl kamen jedoch Siedler nach der Türkenherrschaft im 18. Jahrhundert in drei großen Etappen ins Land. Zu dieser Zeit kamen die meisten Vorfahren der heutigen Ungarndeutschen, so aus Schwaben, Franken, aus der Pfalz und aus weiteren

Regionen. Sie haben die Tänze, die wir heute noch bei Feierlichkeit antreffen beziehungsweise die die Grundlage der heutigen Tänze bilden, aus der Urheimat mitgebracht.

Zwei Phasen der Entwicklung

Bezüglich der Entwicklung und der Verbreitung des hiesigen deutschen Volkstanzes müssen wir zwei Phasen voneinander unterscheiden. Die erste Phase dauerte bis 1945/46, da bis dahin in geschlossenen Dorfgemeinschaften der Volkstanzbrauch und die Sitten, Traditionen von den Menschen besser gepflegt wurden/gepflegt werden konnten.

Die zweite Phase beginnt mit der An- und Aussiedlung nach dem 2. Weltkrieg, wo in den von Deutschen bewohnten Häusern aus den verschiedenen Teilen des Landes, sowie aus den benachbarten Ländern ungarische Familien angesiedelt wurden, die neue Bräuche und Sitten und natürlich auch neue Tänze mit sich brachten und weitergaben.

Die 300-jährige Anwesenheit – vor allem nach dem 2. Weltkrieg – war und ist geprägt von einem ständigen „Geben und Nehmen“: So wie wir auch Tänze,

wie zum Beispiel die Polka, den Siebenschritt oder andere Tanzspiele

(Kissentanz, Kerzentanz) weitergeben, so schleichen sich auch in unsere Volkstänze verschiedene Motive vom Tschardas, vom Hupfau oder vom Mars hinein.

Von Paprika gewürzt

Unsere Tänze sind mit der Zeit dank der seit hundert Jahren vorhandenen Blasmusik – weil davor auch bei uns die Streichmusik dominierte – ein bisschen schneller, kräftiger geworden, oder, wie wir es nennen, von Paprika gewürzt. Dies brachte auch stimmungsmäßig einen neuen Ton in die Aufführungen. Daher gebrauchte ich und halte den Ausdruck „ungarndeutsche Volkstänze“ für ausdrucksstärker als die Benennung „deutsche Volkstänze“.

Ich möchte aber sofort festhalten, auch wenn ich über ungarndeutsche Volkstänze spreche, ist ihr deutscher Charakter, ihr deutscher Stil keinesfalls abhanden gekommen. Ich glaube, ich kann ruhig behaupten, dass die ungarische Volkstanzkultur ohne diese fröhlichen, ausgelassenen, stimmungsvollen und bunten ungarndeutschen Volkstänze ärmer wäre.

Karl Horak als Bahnbrecher

Karl Horak, der als Studierender in Wien zwischen 1931 und 1936 in zahlreichen ungarndeutschen Dörfern mit seiner



Der Tanzgruppenleiter und Autor dieses Beitrags Helmut Heil

Frau Volkstänze - einer schöner als der andere - gesammelt hatte, schrieb in seiner Studie „Der deutsche Volkstanz in der Schwäbischen Türkei“ im Jahre 1938, dass „die Volkstanzforschung der jüngste Zweig der Ethnografie ist“. Horak war Bahnbrecher im Bezug auf die hiesige Volkstanzforschung, da davor niemand solch eine gründliche und vielseitige Sammelarbeit geleistet hatte. Unbedingt sei noch der Name von Kurt Petermann erwähnt, der damals als Leiter des Leipziger Tanzarchivs ab 1972 in Ungarn Volkstänze gesammelt und diese aufgenommen hat. Leider konnte die fachliche Bearbeitung des Materials erst spät begonnen werden.

Ich habe meine Sammelarbeit 1980 begonnen und habe damals das Material des ersten Volkstanzheftes zusammengestellt. Zu dieser Zeit hatte ich die Gelegenheit in Volkstanzlehrgängen im Ausland und dank persönlicher Kontakte Karl Horak zu treffen, der mich mit zahlreichen Tanzmaterialien versah. Ich muss es nicht weiter betonen, welch eine Freude mir dies bereitete.

In vier Gruppen eingeteilt

Die Gebiete der ungarndeutschen Volkstänze:

- die Schwäbische Türkei, die die Komitate Tolnau, Branau und Schomodei umfasst und über das meiste und wertvollste Tanzmaterial verfügt,
- die Batschka, die Märsche und weitere bedeutende Tänze aufweist,
- Plattensee-Oberland und Bakony-Gebirge,
- das Grenzgebiet zu Österreich und
- Streusiedlungen, wie zum Beispiel Elek und Jula (im Süd-Osten), Rátka und Herceghút (im Nord-Osten), sowie Berkina/Berkenye, Sende/Szendehely am Fuße des Börzsöny Gebirges.

Die ungarndeutschen Volkstänze wurden von Karl Horak in seiner nach der Sammeltätigkeit fertiggestellten Studie in vier Gruppen geteilt: Figurentänze, Tanzspiele, Rundtänze und schließlich die von anderen Völkern übernommenen Tänze. Charakteristisch für unseren Volkstanzbrauch sind geschlossene Paartänze, die die deutschen Wurzeln wahren; hervorzuheben ist ihre Beständigkeit und ihre tiefe Traditionsverbundenheit. Bei uns haben sich keine Tanzfolgen herausgebildet und unter Rundtänzen verstehen wir nicht die im Mittelalter typischen mit Gesang oder instrumental begleiteten Kettenrundtänze oder die ungarischen Reigen, die heute noch auf den Färöer

Inseln, auf dem Balkan, auf Sardinien oder in Osteuropa vorzufinden sind.

Figurentänze

Die Figurentänze machen die größte Gruppe aus, der erste Teil der Tänze besteht aus einer Figur, aus einem Motiv, dem eine Polka oder ein Walzer folgt. In diese Gruppe gehört einer der verbreitetsten Paartänze, der „Siebenschnitt“, ebenso bekannt und in fast allen ungarndeutschen Dörfern auffindbar sind weiterhin die „Kreuzpolka“, der „Schustertanz“ und der „Schmied“. In diese Gruppe fallen viele weitere Volkstänze, wie zum Beispiel die „Rückwärtspolka“, die „Patschpolka“, der „Hoffärtige“.



Mädchen im Grünen

Tanzspiele

Die Plätze der Aufrechterhaltung der Tanzspiele waren besonders die Hochzeiten. Nach Mitternacht, als die Stimmung etwas ins Schwanken geriet, kamen die unterschiedlichsten Tanzspiele mit Hilfe eines Tanzleiters zum Vorschein. Kaum ging eine Hochzeit ohne den „Nonnentanz“ vorbei. Unter den lustigsten Tanzspielen ist „Hans Daml“ zu erwähnen. Es ist unmöglich, eine genaue Tanzbeschreibung zu geben, da dem Vortänzer viele Freiheiten gegönnt sind. Das Wesen des Tanzes besteht darin, dass der Vortänzer vorgibt, was andere nachahmen müssen (zum Beispiel Umziehen, mit Ruß die Gesichter beschmieren, unter und über den Tischen/Bänken zu verkehren, usw.). Zu den Tanzspielen bei der Hochzeit gehören auch der „Bussltanz“, der „Gonausertanz“, sowie die Tänze mit einem Gegenstand, wie zum Beispiel der „Kissentanz“ oder der „Besentanz“.

Rundtänze

Den größten Teil der tänzerischen Unterhaltung bieten meist die einfachen Rundtänze. Mehrere Paare bilden einen großen Kreis und bewegen sich im Walzer- beziehungsweise Polkaschritt in die Tanzrichtung oder im Kreis. Polka tanzen sie oft nach links (rückwärts), das nennt man „Linksrund“.

Von anderen Völkern übernommene Tänze

Zu dieser Gruppe gehören die Volkstänze, die Tanzlehrer oder aus dem Ausland heimgekehrte Soldaten oder Studenten mitgebracht hatten, sowie Tänze, die von der angesiedelten Bevölkerung in

bestimmten Gemeinden übernommen wurden. Solche Tänze sind zum Beispiel „Gólya“ (Storch), „Magyar kettős“ (Ungarischer Zweier) und „Hogy a csibe“ (Wie das Küken), usw.

„Stiftung Ungarndeutsches Volksgut“ als Motor

Die ungarndeutsche Volkstanzbewegung veränderte sich nach der Wende bedeutend. Vor der Wende gab es auch aktive Tanzgruppen, aber die Zahl – besonders die der Kinder- und Jugendtanzgruppen – wuchs nach der Wende erfreulicherweise.

Als Motor der Tanzbewegung kann die 1990 von der Leöwey Tanzgruppe ins Leben gerufene „Stiftung Ungarndeutsches Volksgut“ angesehen werden. Mit Hilfe der Stiftung konnten/können wir solche Programme und Projekte verwirklichen, die vor der Wende fast

undenkbar gewesen wären, so zum Beispiel:

- Es wird Jahr für Jahr ein Volkstanzlehrgang in der Stadt Fünfkirchen/Pécs organisiert.
- Es wurden vier Volkstanzhefte mit einer Doppel-CD veröffentlicht.
- Es wurde das zehnte Mal das Ungarndeutsche Volkstanztreffen organisiert.
- Es wurden 15 Mal Volkstanzkurse für ungarndeutsche Kindertänze und Erwachsenentänze organisiert.
- Das Ungarndeutsche Trachtenbuch ist herausgegeben worden.
- Bereits 25 CD wurden veröffentlicht, worauf die besten heimischen Kapellen und Chöre zu hören sind.
- Schon das dritte Mal fand das Festival der jungen Ungarndeutschen Tanzgruppen und Choreographen statt.
- Es wurden zahlreiche heimische und internationale Tanzfestivals und Treffen organisiert, usw.

Kindergärten und Schulen unterrichten Volkstanz

Das Wichtigste war, dass wir mit den Fortbildungen der Tanzlehrer begonnen haben, da in immer mehr Kindergärten und Schulen der Volkstanz-Unterricht eingeführt wurde, es jedoch an gut ausgebildeten Volkstanzlehrern mangelte. Das Ergebnis ist bereits ersichtlich, da unsere Gruppen bei verschiedenen Treffen, an Landesfestivals gute Ergebnisse erreichen. 1995 wurde der „Branauer Deutsche Volkstanzverein“ gegründet, der fast fünfzig Kinder-, Jugend- und Erwachsenengruppen als Mitglieder zählt, was etwa 1.200 bis 1.300 Tänzerinnen und Tänzer bedeutet. Ich glaube, das spricht für sich. Noch erfreulicher ist, dass sich mittlerweile Tanzgruppen aus den Komitaten Schomodei, Tolnau und Batsch-Kleinkumanien unserem Verein angeschlossen haben, sogar aus Temeswar haben wir Anmeldungen. Der Verein organisiert natürlich jedes Jahr wiederkehrende Programme. Hierbei spielt das an unterschiedlichen Orten ausgeführte Kindertanzfestival eine wichtige Rolle. Inzwischen wurde auch der „Landesrat für Ungarndeutsche Chöre, Kapellen und Tanzgruppen“ gegründet, der im Rotationssystem jedes Jahr in allen drei Bereichen landesweite Festivals, sowie jedes zweite Jahr Kindertanzfestivals veranstaltet. Die Gruppen mit den besten Ergebnissen erhalten eine Auftrittsmöglichkeit bei der Landesgala der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen.



Liebespärchen im Tracht

Deutscher Volkstanz im Stundenplan

Natürlich dürfen wir auch die Nationalitätenselbstverwaltungen nicht vergessen, die ebenfalls sämtliche Treffen, Dorf- und Veranstaltungen durchführen. Fast schon in Vergessenheit geratene Sitten und Bräuche, wie die „Altkirmes“, das „Pfingstfestival“, das „Kretzlfest“ müssen erwähnt werden, bei denen unsere Tanzgruppen auftreten, ausländische Kontakte knüpfen und neue Tänze erlernen können.

Sehr erfreulich ist, dass in den meisten Nationalitäten-Schulen der deutsche Volkstanz im Stundenplan aufgenommen wurde, so haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Volkstänze von der 1. bis zur 12. Klasse vermittelt zu bekommen.

Wonach man auch in Zukunft streben könnte, ist die Durchführung weiterer Fortbildungen mit der Unterstützung der

örtlichen Nationalitätenselbstverwaltungen, sowie des Ungarndeutschen Pädagogischen Instituts (► www.udpi.hu), da ausgebildete Volkstänzer, Musiker und Sänger vor Ort immer gebraucht werden, um das lokale Kulturleben aufrecht zu erhalten. Zu begrüßen ist weiterhin die Kontaktaufnahme und Kontaktpflege im In- und Ausland, damit unsere Kulturgruppen das ungarndeutsche Volkstanzgut in breiten Kreisen bekannt machen und vermitteln können.

Letztens ist hervorzuheben, dass den Ungarndeutschen sowohl die Pflege und Weitergabe unserer Muttersprache als auch die Weitergabe unseres kulturellen Erbes eine Herzensangelegenheit ist und zur Stärkung der Identität beiträgt.

Helmut Heil, Pécs

Kirchweih bei den Donauschwaben

Fest

Auch in Deutschland gibt es Kirchweihfeste. Bei den Donauschwaben hat sich aufgrund der geografischen Lage aber eine eigenständige Kirchweih mit verschiedenen Bräuchen entwickelt.

Die Angehörigen und Nachkommen der Volksgruppe der Donauschwaben (Donauschwaben/Banater Schwaben/Sathmarer Schwaben/Deutsche aus Ungarn) werden in ihren Siedlungsgebieten einfach nur „Schwaben“ genannt. Dabei hat das Wort „Schwaben“ die Bedeutung „Deutsch, Deutschstämmig“. Aus dem in Süddeutschland bekannten „Schwaben“ (Württemberg, Bayern) stammt nur ein Teil der Vorfahren der Donauschwaben. Die Kirchweih wurde am Jahrestag/Wochenende der Weihe der jeweiligen Kirche gefeiert und war das größte Fest im Dorf oder in der Stadt. Es entwickelten sich große Feste mit Musik, Tanz, Kirchweihmarkt usw. Auch in Deutschland gibt es Kirchweihfeste, die zumeist als „Kirbe, Kerb, Kerwe, etc.“ bekannt sind.

Bei den Donauschwaben hat sich aufgrund der geografischen Lage eine eigenständige Kirchweih mit verschiedenen Bräuchen entwickelt.

Eine Tradition ist zum Beispiel der Kirchweihruf:

„Buwe, was ham'mer heund?“ „Kerwei!“
(Frage: „Buben, was haben wir heute?“
Antwort: „Kirchwei!“)



Immer dabei ist der Rosmarin-Strauß, der mit bunten Bändern geschmückt ist. Liebespärchen im Tracht



Beim traditionellen Kirchweih-Tanz ums Kirchweih-Fass tanzen alle Tanzpaare um den Sprecher, der auf dem Fass stehend die Festlesung hält und das Kirchweihpaar herum

Eine Spende für den Rosmarin-Zweig

Immer dabei ist der Rosmarin-Strauß, der mit bunten Bändern geschmückt ist. Das Kerwa-Paar, zwei junge Leute, bringen ihn im festlichen Einmarsch herein.

Nach der letzten Tanzaufführung wird dann vom Kirchweihpaar traditionell der Rosmarin-Strauß verkauft. Gegen eine Spende bekommt man einen Rosmarin-Zweig, welcher mit nach Hause genommen wird. Auch der traditionelle Kirchweih-Tanz ums Kirchweih-Fass darf natürlich nicht fehlen. Dabei tanzen alle Tanzpaare um den Sprecher,



Farbenprächtig und schick sind auch die geschmückten Hüte der jungen Männer

der auf dem Fass stehend die Festlesung hält und das Kirchweihpaar herum.

Farbenprächtig und schick sind dabei nicht allein die Trachten der jungen Damen, sondern vor allem auch die geschmückten Hüte der jungen Männer. An diesen Schmuck wenden die Frauen ihre ganze Geschicklichkeit.

Das leibliche Wohl darf natürlich nicht zu kurz kommen:

- Paprikasch mit Brot (Donauschwäbischer Gulasch),
- Donauschwäbische Bratwürste mit Grumbierenschnitz.

Und ganz wichtig: Es wird getanzt, getanzt, getanzt...

Reinhold Frank

Ein Besuch lohnt sich allemal

Museum

Zu seinem hundertjährigen Jubiläum im Jahre 1988 eröffnete der Schwäbische Albverein ein Museum für Trachten aus dem alten Königreich Württemberg – das Württembergische Trachtenmuseum Pfullingen.

Im Wohnteil der Baumannschen Mühle, erbaut 1799, wurde ein angemessener Platz gefunden. Die angebaute, voll funktionsfähige Getreidemühle wurde zum Mühlenmuseum ausgebaut.

Trachten sind mehr als nur folkloristische Farbtupfer, Trachten sind Kulturgut, ein Stück Alltagskultur der bäuerlichen Bevölkerung des 18. bis Mitte des 20. Jahrhunderts.

Nach einer Erholungsphase vom dreißigjährigen Krieg hatten die Bauern die finanziellen Mittel und das Selbstbewusstsein erworben, sich ein eigenes Kleidungsverhalten zu schaffen. Diese Kleidung ist ein Spiegel ihrer Zeit, wie die Mode des Adels und des Bürgertums.

In den vergangenen zwanzig Jahren hat der Schwäbische Albverein eine einzigartige Sammlung bäuerlicher Kleidung zusammengetragen, die nahezu lückenlos alle Hauptformen des ehemaligen Königreichs Württemberg präsentiert. In der Ausstellung ist nur Kleidung zu sehen, die im täglichen Gebrauch war, in allen ihren Varianten vom Werktag bis Sonntag, vom Fest bis zur Trauer und von der Jugend bis zum Alter. Nicht jede Form ist komplett vorhanden, aber dennoch wird deutlich wie vielfältig die Kleidung war und wie sie sich auch den jeweiligen Modeeinflüssen nicht verschlossen hat. Bänder, Hauben, Tücher und sonstiges Zubehör ergänzen das Bild.

Ein vielfältiges Rahmenprogramm

Sonderausstellungen greifen im jährlichen Wechsel die Themen der Pfullinger Kulturwege auf oder zeigen Material aus dem Archiv unter einem Thema zur Kleiderforschung.

Aktionstage veranschaulichen Handarbeiten und Handwerke rund um die Tracht. Den Ruhepunkt bietet anschließend die Mühlenstube, die auf Wunsch Getränke, Vesper und Kuchen bereithält.

Das Gebiet Alt-Württembergs, aus dem etwa 130 Exponate zu sehen sind, umschließt in groben Zügen die Trachtenlandschaften Neckartal, Albvorland, Schwäbische Alb, Gebiet um Ulm, Härdsfeld mit Ellwangen, Hohenlohe, evangelisches und katholisches Gäu, Filder und die Einzugsgebiete Reutlingen und Tübingen, sowie die Bollenhuttracht, die St. Georgener Tracht und die Tracht des Lehengerichtes. Die letzten drei gehörten zum ehemals württembergischen Oberamt Hornberg.

Besuchstipp

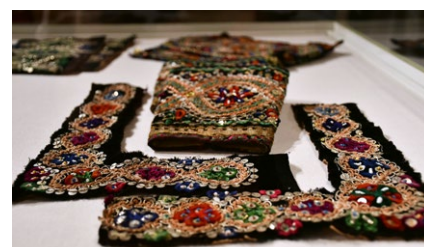
Württembergisches Trachtenmuseum Pfullingen

Im Wohnteil der ehemaligen Baumannschen Getreidemühle hat die Trachtensammlung des Schwäbischen Albvereins ihren Platz gefunden. Man findet hier wunderschöne Exponate aus dem ehemaligen Königreich Württemberg und angrenzender Gebiete. Es geht in dem Museum nicht nur um festliche Formen und Farben, sondern um die Geschichte der ländlichen Kleidung schlechthin, also auch um Vorschriften und Gewohnheiten. Über die Herstellung der alten Kleider, vom Spinnen bis zum Bänderweben, geben die Geräte und Bilder der Spinnstube Auskunft.

Die Pfullinger Museen – Trachtenmuseum, Mühlenmuseum und Museum für Stadtgeschichte – sind von Mai bis Oktober, sonn- und feiertags von 14:00 bis 17:00 Uhr geöffnet.

Führungen sind ganzjährig auch außerhalb dieser Zeiten nach Vereinbarung mit der Stadtverwaltung möglich.

Trachten- und Mühlenmuseum Pfullingen
Josefstraße 5/2
72793 Pfullingen
Tel. 07121-703-207 (Stadtverwaltung)
E-Mail: info@pfullingen.de



Gab es spezielle Schuhe und Körbe zur Tracht?

Sonderausstellung

„Trachtenschuhe – Trachtenkörbe vom Barock bis zur Neuzeit“. Das ist das Thema der Sonderausstellung im Trachtenmuseum Pfullingen.

Wenn wir heute von Trachtenschuhen und Trachtenkörben sprechen, haben wir eine bestimmte Vorstellung von Aussehen, Form und Material.

Sucht man nun in der Literatur und den verschiedenen Medien nach der genauen Definition und der Geschichte von „Trachtenschuhen“ und „Trachtenkörben“ ist außer Werbung zu einschlägigen Herstellern dieser Dinge nichts zu finden.

Macht man sich aber auf die Suche nach Schuhen und Körben, wie sie in den jeweiligen Jahrhunderten hergestellt und genutzt wurden, ist eine große Fülle an Informationen zu den verschiedensten Bereichen zu finden. Da sind zum einen die Geschichte und Entwicklung von Schuhen und Körben, aber auch die Herstellung und Formenvielfalt genau beschrieben, sowie die Nutzung und damit zusammenhängend die Zuordnung zu den verschiedenen gesellschaftlichen Schichten und Berufsgruppen oder auch landestypische und/oder regionale Besonderheiten etc.

In der Ausstellung „Trachtenschuhe – Trachtenkörbe vom Barock bis zur Neuzeit“ möchten wir Ihnen einen kurzen Überblick über die Geschichte der Schuhe sowie der Körbe im Allgemeinen geben.

Ergänzt mit Anekdoten aus Großmutter's Zeiten

Ansonsten haben wir die Schuhe und Körbe zusammengetragen, die in unserem Archiv zu finden sind und diese in einem Raum zusammengefasst. Das Ganze wird ergänzt durch

Besuchstipp

„Trachtenschuhe – Trachtenkörbe vom Barock bis zur Neuzeit“

Das ist das Thema der diesjährigen Sonderausstellung im Trachtenmuseum Pfullingen. Spezielle Schuhe und Körbe zur Tracht, gab es das überhaupt? Die Antwort finden Sie im Museum, geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 14:00 bis 17:00 Uhr oder nach Vereinbarung.

Auskunft:

Tel. 07121-703-207 (Stadtverwaltung)

E-Mail: info@pfullingen.de.

Anekdoten und Informationen aus „Großmutter's Zeiten“. Die ausgestellten Schuhe und Körbe, wurden uns meist gemeinsam mit alten Trachtenteilen zur Verfügung gestellt. So können wir davon ausgehen, dass sie von der jeweiligen Trachtenträgerin, dem jeweiligen Trachtenträger auch genutzt wurden.

Bis jetzt hat sich noch niemand mit dem Trachtenkorb als traditionelles Zubehör beziehungsweise mit dem Trachtenschuh als eigene Gattung befasst und so sind weder Aufsätze noch genauere Informationen in den Schuh- beziehungsweise Korb-museen zu bekommen.

Auch in den vielen Beschreibungen der einzelnen Trachten fehlen die Beschreibungen von Schuhen und Körben meist ganz, oder sind wie in den alten Inventur- und Teilungsakten nur am Rande erwähnt, als zum Beispiel zwei Paar Schuhe beziehungsweise ein Paar Stiefel und ein Paar Schuhe.

Anhand von alten Stichen und Abbildungen haben wir versucht herauszufinden, was eventuell traditionell zur jeweiligen Tracht getragen wurde. Ein schwieriges Unterfangen. Entweder sind die Röcke so lang, dass man nicht sehen kann, was die Dame am Fuß trägt. Dort, wo die Röcke dann kurz genug sind, kann man endlich auch die Schuhe sehen. Meist die immer gleichen Formen, bis auf wenige Ausnahmen (zum Beispiel die Schwäbmer Tracht). Flache, schlichte, weit ausgeschnittene Schuhe manchmal mit Spange über dem Rist, oder dann ab Mitte des 19. Jahrhunderts dann auch mal Schnürstiefel. Bei den Herren kann man die Schuhe deutlicher der jeweiligen Epoche, aus der die Abbildung stammt zuordnen.

Auf Fotografien vom Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts sind oft ganz alltägliche Schuhe zu sehen.

Körbe sind noch viel schwerer zu finden

Bei den Körben gestaltet sich die Suche noch sehr viel schwieriger. Nur auf sehr wenigen Abbildungen tragen die Frauen überhaupt einen Korb und wenn, dann sieht kaum einer so aus, wie die Körbe, die heute allgemein als Trachtenkorb genutzt werden. Anhand dieser Erkenntnisse kann man davon ausgehen, dass für Körbe und Schuhe dasselbe gilt, wie für andere Accessoires auch. Es wurde das genutzt, was zur jeweiligen Zeit gerade getragen wurde, beziehungsweise was sich der Einzelne leisten konnte.

Die heute als Trachtenkorb genutzten Deckelkörbe sind eine Form, die zur Blütezeit der Flechterei Ende 19., Anfang zwanzigsten Jahrhunderts entstanden ist und deren Grundform bis heute als Vorbild dient. Aus dem 19. Jahrhundert stammen die Körbe, die uns die Trachtengruppe Leidringen zur Verfügung gestellt hat. Das sind die für die Region typischen „Scheiden“, die auch auf dem Kopf getragen werden.

Anke Niklas



Ausbildung startet in Berlin

Tanzleiterausbildung

Du brennst für den Tanz? – Du kannst Menschen begeistern? Dann werde VolkstanzleiterIn! – Im Januar 2020 ist Ausbildungsstart in Berlin.

Wissen – Können – Weitergeben, die Kernbotschaft der Deutschen UNESCO-Kommission für den Erhalt des immateriellen Kulturerbes, ist auch unser Ansatz, die regionalen Ausprägungen unseres Tanzerbes an nachwachsende Generationen weiterzugeben.

Wir wollen aktiv bleiben in Kita oder Schule, in der Freizeit oder in der Öffentlichkeit. Eine Aufgabe, die wir nun auch in die Geschicke einer neuen Generation von Tanzleitern und Tanzleiterinnen legen wollen.

Das kleine Ein-mal-Eins für den/die angehende(n) TanzleiterIn vermittelt ab Januar 2020 der Ausbildungsgang beim Berliner Institut für Tanz, Kultur und Tradition (InTaKT). Die Ausbildungsveranstaltung ist eine Kooperation des Instituts und der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz e.V. Nach erfolgreich bestandener theoretischer und praktischer Prüfung wird der Ausbildungsabschluss mit einem Teilnehmerzertifikat bescheinigt. Die Prüfungskommission setzt sich aus Kompetenzträgern von InTaKT und DGV zusammen.

Diese Basisausbildung (Grundmodul) bildet die Grundlage für weitere Aufbaumodule wie zum Beispiel der Spezialisierung für Erzieher (Tanzen mit Kindern im Vorschulalter) und Lehrer (Tanzen mit Kindern und Jugendlichen in der Schule), einer Weiterbildung zum Tanzen mit Senioren oder auch Seminaren zu spezifischen internationalen Tanzformen.

Ausbildungsinhalte:

- Philosophie des Volkstanzes erleben,
- praktische und theoretische Grundlagen des Tanzens,
- Tanzbeschreibungen lesen lernen,
- pädagogisch und didaktische Fragestellungen zum Tanz,
- Methodik und Unterrichtsplanung,
- Lehrübungen, Tanzanalyse, Unterrichtsaufbau/Methoden,
- Fachwissen und Hintergrundwissen zu den Tänzen,
- regionale und altersspezifische Besonderheiten (nord- und süddeutsche Tänze, internationale Tänze, Kindertänze, Tänze für ältere Menschen),



Eintrag im Bundesweiten Verzeichnis Volkstanzbewegung in ihren regionalen Ausprägungen in Deutschland

- Grundkenntnisse der funktionellen Anatomie und Bewegungslehre in verschiedenen Altersstufen,
- Gruppenleitung, A und O eines Tanzleiters,
- Planung und Durchführung von Tanzfesten, Auftritten, Bühnengesetzen,
- rechtliche Fragen wie GEMA, Datenschutz (DSGVO),
- praktische Hinweise: Wo erhalte ich Noten und Tanzbeschreibungen? Welche Musiktechnik eignet sich am besten für mich?

Teilnahmevoraussetzungen:

- Vollendung des 18. Lebensjahres,
- Tanzerfahrung im Bereich Volkstanz oder einer anderen Tanzart,
- regelmäßige Gelegenheit, in einer Gruppe zu tanzen und dort auch Lehrproben zu absolvieren,
- umfassendes Interesse an der Vielseitigkeit des Volkstanzes und Lust, mit dem erworbenen Wissen tanzwütige Menschen und Gruppen mit Spaß, Freude und Charme verantwortungsvoll, fröhlich und lebendig anzuleiten.

Die Ausbildung findet in Berlin statt.

Unterrichtstermine:

Die Ausbildung findet an fünf Wochenenden im Zeitraum von Januar bis Mai 2020 statt.

18. Januar, 9:30 bis 18:30 Uhr und 19. Januar, 9:30 bis 14:30 Uhr

22. Februar, 9:30 bis 18:30 Uhr und 23. Februar, 9:30 bis 14:30 Uhr

21. März, 9:30 bis 18:30 Uhr und 22. März, 9:30 bis 14:30 Uhr

25. April, 9:30 bis 18:30 Uhr und 26. April, 9:30 bis 14:30 Uhr

16. Mai, 9:30 bis 18:30 Uhr und 17. Mai, Prüfung ab 9:30 Uhr.

Kursgebühren pro Wochenende 150,- Euro; ermäßigt für DGV-Mitglieder 120,- Euro.

Interessierte können sich noch kurzfristig hier informieren:

Claudia Schier, InTaKT Institut für Tanz, Kultur und Tradition (GF) DGV-Vorstandsmitglied

Tel. 0170-5137463 | E-Mail: intakt@freenet.de

Beitrag unbedingt überweisen

Finanzen

Der Mitgliedsbeitrag der Gruppen, Eheleute und Einzelpersonen in der DGV kann nicht mehr automatisch per Bankeinzug abgebucht werden. Bitte überweist deshalb euren Mitgliedsbeitrag für 2020 im Laufe des ersten Quartals 2020. Dabei ist unbedingt die neue Bankverbindung zu beachten.

DGV mit neuer Bankverbindung

Die DGV hat eine neue Bankverbindung. Das sollten Sie unbedingt bei Überweisungen und beim Zahlungsverkehr beachten. Kontoführendes Kreditinstitut ist jetzt die Berliner Sparkasse.

IBAN: DE49 1005 0000 0190 7563 65
BIC: BELADEBXXX



Auch die Jüngsten machten begeistert mit

Fröhlich tanzende Kinder in Niedersachsend

Landeskindertanzfest

Anlässlich des vierzigsten Geburtstages der Kindertanzgruppe Kiekeberg wurde am 24. August das Landeskindertanzfest gefeiert.



Die jungen Tänzerinnen und Tänzer hatten viel Spaß

Hollenstedt

Das Gummistiefelwerfen hat uns Spaß gemacht.
Wir haben dabei alle sehr viel gelacht.
Der Marshmallowpalast, der hat uns gut geschmeckt,
Mareike, die war witzig: in Kleidung gut versteckt.
Mareike, die war witzig: in Kleidung gut versteckt.

Refrain:

Wir hatten heut' ein schönes Fest und hoffen,
dass ihr's nicht vergesst.
Jetzt schnell nach Haus, wir müssen geh'n.
Auf bald! Wir woll'n uns alle wiederseh'n.

Winsen

Heute scheint die Sonne, Spiele spiel'n im Frei'n,
nach dem Mittagessen wird es weitergeh'n,
wir wollen alle tanzen, darum zieht euch um:
Bluse, Rock und Schürze, dreht euch rundherum.
Bluse, Rock und Schürze, dreht euch rundherum.
Refrain

Dazu hatten sich viele weitere Kindertanzgruppen angesagt und es wurde gespielt, gefeiert, getanzt und gelacht. Das Fest wurde durch die Deutsche Gesellschaft für Volkstanz gefördert. Die Gruppen dichteten während des Festes jeweils eine Strophe zu einem Lied, dass dann von allen Gruppen gemeinsam zur Melodie von „Heute kann es regnen, stürmen oder schnei'n“ zum Abschluss gesungen wurde.

Kiekeberg

Heute gab es Spiele, wir haben viel gelacht.
Und es hat uns riesengroßen Spaß gemacht
Alle bunten Trachten sind nun mit dabei.
Doch es ist so schnell schon wieder vorbei.
Doch es ist so schnell schon wieder vorbei.
Refrain

Beekscheepers I

Heut hat's nicht geregnet, darum sind wir froh.
Und wir hatten Spaß und sprangen wie ein Floh
Essen gab's auch lecker, darum feiern wir.
Haben uns verfahren auf dem Weg nach hier.
Haben uns verfahren auf dem Weg nach hier.
Refrain

Börde Elsdorf

Heute kann es regnen, stürmen, oder schnei'n.
Egal, wir freu'n uns heute hier bei euch zu sein.
Tanzen, singen, spielen gab es noch dazu,
alle hatten Spaß und rufen laut: „JUHU!“
alle hatten Spaß und rufen laut: „JUHU!“
Refrain

Beekscheepers II

Heut ist ein besonderer, schöner Sommertag,
Landeskindertanzfest, das ist was ich mag,
Lütt und Groot gemeinsam, hier am Kiekeberg.
Spielen, feiern, tanzen, Leute kennenlernen.
Spielen, feiern, tanzen, Leute kennenlernen.
Refrain



Es wurde auch mit viel Eifer gebastelt und gepuzzelt

Hammah

Ob Elsdorf, Hammah, Kiekeberg, das ist ganz egal,
wir treffen uns beim Tanzfest, das ist allen klar.
Wir tanzen, spielen, singen, ganz nach Herzenslust
und um siebzehn Uhr ist dann für alle Schluss.
Und um siebzehn Uhr ist dann für alle Schluss.
Refrain

Grit Brauckmann

Neue Form des Logos

Immaterielles Kulturerbe

Das Expertenkomitee der deutschen UNESCO-Kommission hatte im Jahr 2015 die „Volkstanzbewegung in ihren regionalen Ausprägungen“ in die Liste des immateriellen Kulturerbes in Deutschland aufgenommen. Jetzt wurde der DGV dafür ein neues Kombilogo zur Verfügung gestellt.

Das Kombilogo „Immaterielles Kulturerbe – Wissen.Können.Weitergeben“ bildet nun den Namen der Kulturform ab und gibt Auskunft über den Eintrag im „Bundesweiten Verzeichnis“. Dadurch erübrigt sich der obligatorische Informationssatz, das Kombilogo kann für sich alleine stehen. Mit Nutzung des Kombilogos ist die DGV gleichzeitig zur Einhaltung des Nutzungsleitfadens verpflichtet. Dabei sind folgende Punkte zu beachten:

1. Die Nutzung des Logos für kommerzielle Zwecke ist ausgeschlossen.

Das ist das neue Kombilogo

2. Die Nutzung des Logos durch Dritte kann nur nach ausdrücklicher Autorisierung durch die Deutsche UNESCO-Kommission erfolgen.
3. Das Logo darf nicht verändert werden. Einzig die Darstellung des Logos ganz in Weiß oder in Schwarz ist bei begründetem Zweck möglich.
4. Das Logo kann auf Nachfrage in eine entsprechende Webseite eingebunden werden, sofern diese keine kommerziellen Aspekte enthält (zum Beispiel keine Werbung, keine kostenpflichtigen Angebote). Das Logo ist mit einem Link zu versehen, der zum entsprechenden Eintrag im Bundesweiten Verzeichnis führt.

Es ist in diesem Zusammenhang auch auf die Verwendung der korrekten Begrifflichkeit „Immaterielles Kulturerbe“ zu achten. Die Begriffe „Weltkulturerbe“ oder „Welterbe“ sind hier nicht zutreffend. Sie bezeichnen ausschließlich materielles Kulturerbe und gehen entsprechend mit einem anderen Konzept und anderen Erhaltungsmaßnahmen einher.

Mit der Nutzung des Logos ist eine entsprechende Verantwortung verbunden, um die Wertigkeit und Aussagekraft des Logos zu erhalten und Missbrauch durch Dritte zu verhindern.



Eintrag im
Bundesweiten Verzeichnis
Volkstanzbewegung in ihren
regionalen Ausprägungen
in Deutschland



Ja, da schau her – Volkstanz

Eigenart

Ist Volkstanz eigentlich für Zuschauer gedacht? Mario Hecker geht dieser Frage nach und diskutiert über das „Eigentliche des Volkstanzes“.

Jeder und jedes hat seine Eigenart. Und Volkstanz ist schon etwas eigen-tümlich. Jeder kann sich den Volkstanz aneignen und zu eigen machen. Aber welche Eigenarten möchten wir dem Volkstanz zueignen? Welche Eigenschaften zeigt der Volkstanz? Braucht der Volkstanz eigentlich eine Strahlkraft, eine Ausstrahlung nach außen? Ist der Volkstanz für Zuschauer gedacht? Braucht's das denn?

Volkstanz ist Kultus und Kultur. Er ist einer der Wege einer Gemeinschaft um zueinander zu finden - gemeinsam Wege und Schritte

zu gehen. Tanz kann Ritual des Miteinanders sein, eine Übung des gemeinsamen Miteinander-Auskommens. Wie die Feuerwehr oder andere Notdienste für den Einsatz üben, so üben sich Tanzende in Gemeinschaft. Gemeinschaft muss geübt und angeeignet sein, damit sie sich auch im Alltag ereignet und im Notfall

„Volkstanz ist kein Status, sondern ein Ereignis. Jeder Schritt ist ein Wagnis, eine gute Tat, ein Wunder, ein Zauber und ein Erlebnis.“

bestehen kann. Volkstanz ist ein bewährter tradiert Weg, sich zur Gemeinschaft mit Lebenslust hinzubewegen.

Volkstanz ist kein Status, sondern ein Ereignis. Jeder Schritt ist ein Wagnis, eine gute Tat, ein Wunder, ein Zauber und ein Erlebnis. Es ist die Kunst des Miteinander-Gehens. Der Balanceakt zwischen dem Näherkommen und Aufeinander-Zukommen zum einen und dem Voneinander-Entfernen und Distanz-Halten zum andern.

Kommen wir miteinander aus? Gelingt uns dieses Spiel? Sind wir füreinander bestimmt? Hat das Bestand? Und wenn wir uns gefunden haben, hat das auch Bestand im Leben und in der größeren Gemeinschaft? Trägt die Gemeinschaft uns? Werden wir von der Gemeinschaft getragen? Wer nur auf sich schaut, wird diese Tragkraft nicht finden. Eine Schar von Individualisten kann keine Gemeinschaft zusammenhalten. Und so kann

das Gemeinschafts-Spiel Volkstanz auch nicht gelingen bei steter Nabelschau. Volkstanz lebt vom Erblicken, vom Hinhören und vom Einfühlen. Volkstanz erwecke die Sinne für Gemeinschaft. – Eigentum verpflichtet. – Eigenart eigent-

lich auch. Volkstanz macht Sinn, denn eigens dafür weckt er, stärkt er, schärft er unsere Sinne, dass wir bewegt mit Leib,

Seele und Geist die Lust am Leben gewinnen. Zuschauen, Zuhören, Mitfühlen ist eine Bereicherung – auch für andere.

„Schade aber, wenn einige Volkstänzer im Zeigen von Glück so wenig geübt sind.“

Denen zeigen wir's

Zeigen wie's miteinander geht, dazu wollen wir andere verführen. Tanzen wir denn auch verführerisch genug? Ist unser Tanz denn ein Blickfang? Kommt denn die Lebenslust zur Anzeige? Wie viel Relevanz und Resonanz hat unser Tanzen? Wie viel kommt bei unserem Tanzpartner an? Ist die Lebenslust in unserem Tanzkreis spürbar? Wie oft haben wir unsere Tanzbeschreibung ordnungsgemäß und richtig abgesprochen und dabei doch nicht einen Schritt wirklich getanzt und mit Leben gefüllt? Wie vorzeigbar und anschaulich wird durch unseren Tanz die Lust am Leben, die uns gemeinsam bewegt?

Eine Tanzbeschreibung ist nur ein Gerippe, eine Anleitung einer Turnübung zur Musik. Also, Butter bei die Fische! Fleisch an die Knochen! Die Tanzbeschreibung ist nur der Rahmen. Das Bild müssen wir mit Leben füllen. Zeigt was Leben ist! Lasst euren Körper sprechen, denn dafür ist die Körpersprache da. Gebt euren Gefühlen, eurer Seele Luft zum Atmen. Schenkt euch ein Lachen, gebt der Freude einen Ton, tanzt, es ist das beste Training für den Geist. Trimm dich!

Eine eingeübte Tanz-Choreographie ist dann zu kompliziert, wenn wir dabei kein ehrliches Lachen sehen. Denn Volkstanz ist nicht einfach, wenn es auch einen leichten niederschweligen Zugang und Anfang bietet. Wer einen schwierigen Weg mit Freude meistert, wird mit Glück belohnt. Wähle deinen Tanz nicht so schwierig, dass dein Gefühl keinen Raum findet. Bedenke: Menschen lieben Menschen. Glückliche Menschen machen glücklich. Denn das Glück eines Menschen versteht ein jeder gesunde Mensch. Schade aber, wenn einige Volkstänzer im Zeigen von Glück so wenig geübt sind. Vergeblich, wenn sie sich glücklos auf einer Bühne verlieren.

Zeigt's ihnen

Das Wesentliche ist dem Auge unsichtbar. Wir sehen nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist zwischen den Zeilen zu lesen. – Auch in der Tanzbeschreibung. Frage stets: Sieht so das Leben

aus? Hört sich so Leben an? Spüre ich Leben, das mich begeistert? Das Leben ist wesentlich.

Oft wird gefragt: „Fängt der erste Schritt des Tanzes mit den rechten oder dem linken Fuß an?“ – Der erste Schritt des Tanzes fängt mit Vorfreude an. Ich begrüße mein Gegenüber mit Achtung. Dann folge deinem Tanzschritt mit dem Naheliegenden und deiner Erfahrung. Solltest du oder andere trotzdem meinen, du seist auf dem falschen Fuß, so wisse: Der wertvollste Schritt im Volkstanz ist der Wechselschritt und nutze ihn mit einem Lächeln im Gesicht. Zeig's ihnen, denn sie begehren es!

Volkstanz ist etwas zum Zeigen. Besonders deutlich wird dies vor allem bei den Konträtänzen und Quadrillen, Anglaises und Françaises. Aber genauso auch bei den Paartänzen. So schauten früher bei den Paartänzen die Eltern, die Familie und die Dorfgemeinschaft, ob die Paare harmonierten und ob die beiden denn ein Paar fürs Leben sein könnten. Wie viel wagt ein junger Mensch und wo sollte er der Familien- und Dorf-Ehre zuliebe ausgebremst werden? Es wurde aufgepasst und einander geachtet.

Bei den Konträtänzen und Quadrillen haben wir auch „in“ den Tanzsets aktive Zuschauer. Denn die aktiv Tanzenden werden bei ihren Einsätzen von den aktiven Zuschauern im Set beobachtet. Sie schauen: Wie zeigen sich die Tanzenden? Erfüllen sie ihre Rolle und Aufgabe? Bringt der Tänzer seine Tänzerin zur vollen Geltung? Lässt er sie gut aussehen? Tanzt sie, als würde sie nur für ihn tanzen? Verstehen sich die beiden? Bewegen sie sich so, dass sie die Zuschauenden bewegen? Bewegen die Bewegten?

Wie positionieren wir uns?

Repräsentieren die Tanzenden ihre Familie und ihr Dorf und präsentieren sie sich angemessen und vorteilhaft? Sind wir als Tänzerin und Tänzer gute Stellvertreter und Aushängeschilder? Nehmen wir den angemessenen Platz in dieser (Tanz-) Gesellschaft ein? Geben wir der Gesellschaft etwas? Haben wir für diese Gesellschaft etwas übrig?

Volkstanz ist Gesellschafts-Spiel. Im Englischen sagt man „social play“ – soziales Spiel – auf höchstem Niveau. Volkstanz ist ein Fest, ist Hoch-Zeit. So wie der Meißner in Nordhessen durch das hohe Fest der Jugend 1913 zum Hohen Meißner wurde, so wird die Zeit des Tanzens zur Hoch-Zeit.

Und nicht nur die aktiven Tänzer eines Konträtanzes oder einer Quadrille begeben sich auf diese Hochebene, sondern auch die aktiven Zuschauer im Tanzset. Sie sind nicht in einer Tanz- und Spielpause. Sie sind nicht auf „passiv“ gestellt. Ihre Aktivität ist nicht ausgeschaltet. Ihr Tun ist nicht eingefroren. Das ist nicht der Zeitpunkt um sein Smartphone zu kontrollieren. Hier zeigen wir uns, wie wir zu anderen stehen und was wir darstellen. Hier zeigen wir Seher- und Steherqualitäten. Hier zeigen wir Achtsamkeit und Sozialkompetenz.

Sind wir von gutem Stand? Können wir bestehen vor dem Urteil anderer? Finden wir den rechten Stand in der Gesellschaft? Sind wir gestandene Persönlichkeiten? Sind wir beständig? Zeigen wir Haltung, Achtung und Standhaftigkeit?

Doch wie viel Besenstiele muss man essen um dem gerecht zu werden? – Zu streng, zu eng und zu steif? – Wo bleiben das Leben und die Lebendigkeit? Es ist ein Spiel, bei dem wir wachsen, erwachsen, wohl aber nie ganz ausgewachsen sind. Es ist kein gespieltes Leben, sondern ein lebendiges Spiel. Es bedarf Beweglichkeit, um den anderen zu begegnen. Eine körperlich, geistige und seelische Beweglichkeit ist von Nöten.

„Volkstanz ist etwas zum Zeigen.“

Tanzen soll gelernt sein

Volkstanz bietet einen leichten Zugang. Diesen Zugang darf man finden. Sowohl eine körperliche, als auch eine geistige, als auch eine seelische Beweglichkeit bedürfen aber der Übung und des Trainings. Und selbst das Stehen soll geübt sein. Tanzen ist intensives Lernen. Es ist ein Lernen fürs Leben: Gehen lernen, Stehen lernen und Standhalten. Ein guter Stand im Leben kann nur mit viel Übung gelingen. Es gibt kein besseres Training hierfür als zu Tanzen. Dieses Training gemeinsam mit anderen angehen und bewährte Wege schreiten, das ist Volkstanz. Die Lust am Leben ist ein Volkstanz. „O Mensch, lerne tanzen, sonst wissens die Engel im Himmel mit dir nichts anzufangen!“ Fang an zu tanzen, weil sich die Engel im Himmel schon jetzt über jeden deiner Tanzschritte freuen. – Und bald freuen sich auch dein Gegenüber und die Zuschauer mit. Denn Volkstanz ist eigentlich nicht nur für Engel gedacht.

Mario Hecker

Volkstanz hält geistig fit und beweglich!

Gesundheit

Tanzen ist nicht nur für die körperliche Konstitution ein Wundermittel, sondern hält auch geistig fit und kann sogar Demenz verhindern oder zumindest hinauszögern, wie Eveline Krause, Vorsitzende der LAG Tanz Berlin feststellt.

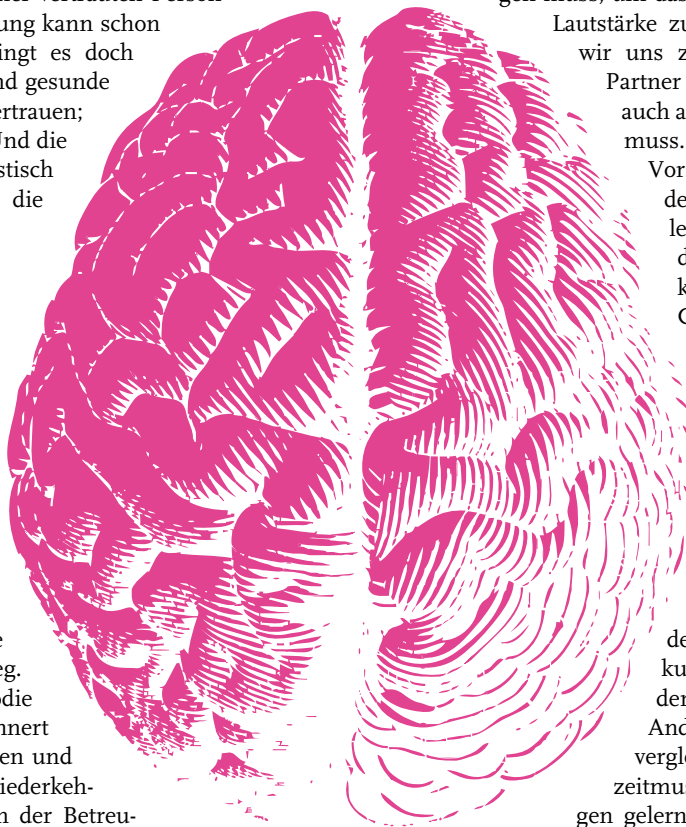
Volkstänzer haben keine Demenz, wenn sie ihr Leben lang getanzt haben. So die kurze Formel, nach einer sicherlich unvollständigen Befragung.

Ich wurde von einer Musiktherapeutin gefragt, wie wir mit unseren TänzerInnen umgehen, die an einer Demenz erkranken. Ein kurzer Überblick in Berlin erbrachte zwei bis drei Kranke, die aber alle erst im fortgeschrittenen Alter zum Tanzen kamen. Entsprechende Anfragen in entfernten Gruppen zeigten ähnliche Ergebnisse. Dann wurde veröffentlicht, dass Tangotänzen gegen Demenz helfen soll. Das war natürlich nur eine Überschrift, aber das Tanzen mit einer vertrauten Person in der Anfangszeit der Erkrankung kann schon wie ein Medikament sein, bringt es doch Erinnerungen an die Jugend und gesunde Zeiten zurück und festigt das Vertrauen; wichtig für die spätere Pflege. Und die Wissenschaftler gewannen statistisch den Eindruck, dass Tanzen die Krankheit ein bisschen aufhielt.

Ein hilfreiches Langzeitmusikgedächtnis

2015 wurden die Erkenntnisse von Jörn Henrik Jacobsen veröffentlicht, der den Ort des Langzeitmusikgedächtnisses im Gehirn fixieren konnte. Jede/r TanzleiterIn von uns kennt das Langzeitmusikgedächtnis schon lange vor seiner wissenschaftlichen Entdeckung: Uns fehlt der Name des Tanzes und die ersten Schritte sind auch weg. Jetzt summen wir die Melodie und die Schritte werden erinnert und dann wissen wir den Namen und sprechen ihn aus. Das ist eine wiederkehrende Reihenfolge. Wer sich in der Betreuung Demenzkranker auskennt, weiß, dass nach einigen Wiederholungen der Melodie die Demenzkranken plötzlich singen und den Text aus der Erinnerung hervorholen können, den sie früher immer gesungen haben.

Das Langzeitmusikgedächtnis ist in der supplementär-motorischen Rinde, es liegt also dicht an dem Gehirnbereich, in dem unsere gesamte Motorik gesteuert wird. Speziell im Areal des Langzeitmusikgedächtnisses werden hoch komplexe Bewegungsabläufe gelernt und gesteuert. In der Nachbarschaft ist der „Gyrus cinguli“, die Hirnstruktur, in der Emotionen – Freude – beim Lernen und bei der wiederholten Ausführung, gespeichert werden.



Kontratänze sind die ideale Tanzform

So jetzt gucken wir, was das Tanzen an diesen Stellen im Gehirn macht. Das Tanzen von Kontratänzen, und das sind viele deutsche Tänze, ist die ideale Tanzform um das Langzeitmusikgedächtnis zu entwickeln. Körperlich aktive Phasen wechseln sich mit Phasen ab, in denen das Gelernte mental durchgespielt wird, wenn man den anderen beiden Paaren zusieht und auf seinen eigenen Einsatz wartet. Die TänzerInnen sind in dieser Situation wie Musiker, die in einem Orchester auf ihren Einsatz warten, der mit dem richtigen muskulären Ansatz erfolgen muss, um das richtige Tempo und die richtige Lautstärke zu liefern. Beim Tanzen müssen wir uns zusätzlich noch auf wechselnde Partner einstellen, das heißt manchmal auch auf welche für die man mitdenken muss. Außerdem wird das räumliche Vorstellungsvermögen geübt, besonders bei Kontras in der Gasse. Wir lernen immer wieder neue Tänze, das heißt wir lernen neue Schritt-kombinationen und halten so das Gehirn aufnahmebereit.

Mit Freude neue Tänze zu lernen, das heißt Denken mit Bewegung, hält uns fit. Wenn die Tanzmelodie einen Text hat, dann wird der in der Nähe zum Gyrus cinguli abgespeichert, so dass bei Kranken die Sprechmuskeln durch das Hören der Melodie angesteuert werden und sie den abgerufenen Text wieder artikulieren können. Siehe: Singen in der Pflege.

Andere Tanzformen haben einen vergleichbaren Effekt auf das Langzeitmusikgedächtnis, solange Bewegungen gelernt und wieder abgerufen werden und Freude dabei mitspielt. Nur Disco-Zappeln bringt wenig. Die Langzeitstudie in New York hat ergeben, dass Tanzen, im Alter erst begonnen, noch einen hinauszögernden Effekt auf dementielle Erkrankungen hat. Der Volkstanz entwickelt das Gehirn und hält es lange fit. Er ist ein preiswertes Instrument den Einzelnen und die Gemeinschaft gesund zu erhalten! Wozu brauchen wir Fitness-Studios, wir schwitzen auch beim Tanzen!

Eveline Krause

Neulich... in ZDF Info

Medien I

In Presse, Funk und Fernsehen wird in letzter Zeit leider immer wieder der Volkstanz in Verbindung mit der Berichterstattung über die rechte Szene gezeigt. Dagegen müssen sich alle demokratisch eingestellten Volkstänzerinnen und Volkstänzer wehren. Helga Preuß hat dazu ihre Meinung aufgeschrieben.

Ich war noch erfüllt von den Eindrücken der Europeade in Frankenberg/Hessen, das größte Folklore Festival in Europa, als ich am Donnerstagabend, 25. Juli 2019 ZDF Info einschaltete. Den ganzen Abend schon wurde berichtet über die rechten Entwicklungen in Deutschland, als zu später Stunde ein Bericht kam über die „Völkischen Siedler“. Natürlich ging es dabei auch wieder um Volkstanz und Trachten.

Eine Aussage hat mich besonders aufhorchen lassen:

„Volkstanz und Trachten allein sind nicht rechtsradikal“

Nein!!! Natürlich nicht. Volkstanz und Trachten sind nie rechtsradikal. Nicht mal in diesen Gruppierungen, die man rechts nennt. Ich glaube nicht, dass ein Rechtsradikaler je tanzen wird. Der schreit eher in der Gegend rum.

Und was die Trachten betrifft: Mag sein, dass die eine oder andere Tracht dabei war, aber in der Regel haben die Mädchen Pseudotrachten an, Kaufhausdirndl.

Ein echter Trachtler verwendet viel Zeit, Mühe und Geld auf seine Tracht. Oft wird bis ins Detail erforscht, was zu dieser Tracht gehört.

Bei der Europeade mit über 5.000 Teilnehmern hatte man gute Gelegenheit echte Trachten aus ganz Europa zu sehen, die mit Stolz getragen werden und nicht nur benutzt, wie bei den „Völkischen Siedlern“.

Bei eben dieser Europeade, der 56., die jährlich jeweils in einem anderen Land Europas stattfindet, konnte man auch Volkstanz sehen. Volkstanz aus allen Ländern Europas. Musik und Tanz erfüllten die Straßen in Frankenberg. Ein fröhliches und buntes



„Ein fröhliches und buntes Bild, das zeigte, was Volkstanz wirklich ist – eine völkerverbindende Kultur“, Helga Preuß, Ehrenvorsitzende der DGV

Hier die Antwort des ZDF Zuschauerservice:

„Sehr geehrte Frau Preuß, vielen Dank für Ihre Zuschrift ans ZDF zu der Dokumentation „Völkische Siedler“, die wir bei ZDFInfo ausgestrahlt haben.

Wir haben in der Dokumentation mit aufwändigen Recherchen herausgearbeitet, was hinter den so genannten „Völkischen Siedlern“ steckt – eine Gruppierung, die nicht offiziell organisiert ist, die im Verborgenen agiert und hinter dem Deckmantel des Völkischen Brauchtums stramm rechtes Gedankengut pflegt. Dies ist eine Bewegung, von der viele Leute nichts wissen, obwohl sie in gewissen Landstrichen große Verbreitung hat.

Und: Ja, sie treten häufig in - mehr oder weniger professionellen – Trachten auf. Sie nutzen genau diese Werte bewusst, um ihre Überzeugungen zu „bemanteln“.

Der Großteil der volkstümlichen Brauchtümer in Deutschland wird zweifelsohne unabhängig von den so genannten „Völkischen Siedlern“ gepflegt, auch das wurde genannt. Dass Sie diese mit der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz pflegen und weitertragen, ist eine ehrenvolle und hochwichtige Aufgabe. Berichte darüber gibt es immer wieder, allerdings mehr im regionalen Bereich oder auch als Kurzbeiträge in Magazinen.

ZDFInfo ist ein Dokumentationskanal mit sehr hintergründigen Dokumentationen über Bewegungen, Konflikte, Geschichten mit einer gesellschaftlichen Relevanz oder gar Brisanz. Kernzielgruppe sind die 19 bis 49-jährigen, politisch und historisch interessierten Zuschauer. Berichterstattung über Volkstanz gehört eher ins ZDF-Hauptprogramm (Heute in Deutschland, Drehscheibe Deutschland, Heute in Europa etc.). Gern können Sie oder Ihre Presseabteilung dort mal Werbung für Ihr Anliegen machen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Zuschauerservice“

Bild, das zeigte, was Volkstanz wirklich ist – eine völkerverbindende Kultur.

Warum berichtet ZDF Info nicht mal über solche Veranstaltungen?

Warum geben sie der rechten Szene so viel Raum und schenken ihnen immer wieder Aufmerksamkeit. Da muss ja der Normalbürger denken, Volkstanz ist rechts.

„Die Volkstanzbewegung in Deutschland mit ihren regionalen Ausprägungen“ steht im bundesweiten Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes.

Helga Preuß, Ehrenvorsitzende der DGV

Volkstanz ist nicht völkisch – oder doch?

Medien II

Zum Thema Medien, rechte Szene und Volkstanz hat sich auch Eveline Krause, Vorsitzende der LAG Tanz in Berlin, Gedanken gemacht.

Wenn ich sehe, wer sich auf unseren Festen versammelt, dann sind das viele demokratisch verortete VolkstänzerInnen. Das wird nicht bekannt, da Journalisten nach der Sensation gieren und nicht über uns Normalos berichten. Fernsehberichte über rechte Strömungen nehmen zu und Journalisten leben in der „Blase ihrer Vorurteile“ (11. November 2019 von ZAPP beschrieben), so dass sie schnell mal eine Sequenz Volkstanz „zur Auflockerung“ anfügen, weil Volkstanz in ihren Köpfen als völkisch abgespeichert ist. Oder, wie auch geschehen, ein Bericht über die Demo am 1. Mai 2019 in Plauen, im „Tagesspiegel online“, ohne jeglichen Kommentar mit Volkstanz ergänzt wird. So als ob Volkstanz die Steigerung oder die Bebilderung der martialischen Reden ist. Es ist schwer diesen Reflex zu durchbrechen, da zu wenige Menschen/Journalisten etwas über Volkstanz wissen

oder wissen wollen. Selbst nachdem ich mit dem Journalisten der „Siedlerdokus“ gesprochen habe, war es nur ein „halber“ Satz in seiner nächsten Doku, dass nicht alle VolkstänzerInnen zu den Rechten gehören. Dafür war der Teil mit Volkstanz länger.

Ein besonderer Fall ist der „Volkslehrer“ Nikolas Nerling. Er besetzt mit seinen Aktivitäten zentrale Plätze in Berlin und tanzt und „philosophiert“ vor dem Reichstag und auf dem Breitscheidplatz. Zuletzt war es im Juli 2019, dass er auf dem Breitscheidplatz eine Veranstaltung/Demonstration unter Polizeischutz organisiert und durchgeführt hat. Dabei war die Berliner Fahne, die Deutsche Fahne und die Reichsflagge innerhalb des Polizeikordons zu sehen. Die Bühne und die Musikanlage waren mit Büscheln schwarz/weiß/roter Papierfahnen geschmückt. Zur Erinnerung: Die Reichsflagge darf nicht zusammen mit

gültigen Staatsflaggen gehisst werden. Ich habe mich darüber beschwert und die zweistündige Videodoku wurde für vier Wochen aus youtube rausgenommen, alle Fahnen retouchiert und dann am 20. November 2019 wieder auf youtube gesendet. Seine Tänzer bringt er aus Dresden mit und als „Urdeutschen Tanz“ lässt er den „Großen Atlantik“ tanzen. Der Rückgriff auf amerikanische Tanzkunst lässt uns schadenfroh grinsen, aber es ändert nichts daran, dass Journalisten ausschließlich über ihn schreiben und uns gar nicht zur Kenntnis nehmen. Allenfalls bekommen die „Omas gegen Rechts“ eine Zeile im Tagesspiegel, dass sie als Demo Salsa „Gegen Rechts“ tanzen wollen.

Immer wieder, wenn ich einfordere, dass wir als Demokraten eine angemessene mediale Aufmerksamkeit bekommen müssen, dann wird mir die Kooperation mit den „Omas gegen Rechts“ oder einem Jodel-gegen-Rechts-Duo empfohlen. Wir, die weltoffenen TänzerInnen mit internationalen Kontakten stehen dann mit anderen Hilflosen außerhalb vom Polizeikordon, werden vielleicht noch als „Linke“ gefilmt und innerhalb vom Polizeikordon wird das völkische Tanzen unter der Reichsflagge geschützt. Ist das richtig so?

Eveline Krause



Der Mann nicht nur im Hintergrund

Ehrung

Wolfgang Preuß engagiert sich seit Jahrzehnten für den Volkstanz und arbeitet aktiv in der DGV mit. Dafür wurde er kürzlich von der DGV mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Hier die Laudatio von Anni Herrmann.

Wolfgang Preuß, Jahrgang 1948, hat mit zehn Jahren in Berlin mit dem Volkstanz angefangen und ist bis heute dabei geblieben. 1972 ging er nach Buchholz in der Nordheide wo er noch heute mit seiner Frau Helga wohnt. Er hat in dieser Zeit am Aufbau des Tanzkreises Nordheide, der LAG Tanz Niedersachsen und der Bezirks-AG Lüneburg organisatorisch wesentlichen Anteil gehabt.

Wolfgang ist seit damals für den Versand der Zeitschrift „Volkstanz“ und der Schriftenreihe der DGV zuständig, ebenso für die Mitgliederpflege, wie auch für die Info-Stände bei Großveranstaltungen wie zum Beispiel Tanzhausfeste in Leipzig, Rudolstadt und den Niedersachsentag.

Von 1991 an war er für die Organisation und Durchführung der Volkstanzleiterlehrgänge in der GUS mit verantwortlich.

Wolfgang Preuß war von 1993 bis 2005 zweiter Vorsitzender im Vorstand der DGV. Seit vielen Jahren ist er „der Techniker“ bei Tanzfesten (Bundesvolkstanztreffen, Herbsttanz-Treffen in Berlin, Danz op de Deel und vieles mehr).

Ohne ihn wäre eine Menge nicht durchführbar gewesen.

Wolfgang, dafür danken wir Dir.

Anni Herrmann

Hans-Jörg Brenner ist von uns gegangen

Nachruf

Hans-Jörg Brenner war einer der profiliertesten Tanzleiter und Tanzforscher des Südwestens. Er war viele Jahre Mitglied der DGV und Ehrenmitglied der Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg. Er ist im Juni 2019 verstorben.

1954 war er Teilnehmer an der ersten Auslandsfahrt nach Schweden und 1955 Teilnehmer an der Europäischen Volkstanzwoche in Neustadt/Holstein, wo er ersten Kontakt mit Hermann Derschmidt und der Weiser Rud bekam, von denen die AG dort das Mineth erlernte.

1955 erfolgte die Gründung des Südwestdeutschen Spielkreises durch Kurt Wager, Hans-Jörg war von Anfang an Mitglied und beteiligte sich am Aufbau des Fahnenschwings und der Zusammenstellung der Schwäbischen Tanzfolge.

In der Folgezeit hat er zahlreiche Volkstanzlehrgänge von Kurt Wager übernommen.

Hans-Jörg hat nach 1960 die meisten Auslandsfahrten der AG organisiert und geleitet sowie viele Veranstaltungen der AG zum Beispiel das Offene Volkstanz auf dem Killesberg und beim Fellbacher Herbst.

Als Nachfolger von Heinz Scholze war er etwa acht Jahre Leiter des SWDSK 1.

Mitte der sechziger Jahre übernahm er bis etwa 1980 die Tanzleitung und die Veranstaltungsleitung im Stuttgarter Spielkreis. Seit der Neuorganisation der AG Ende der sechziger Jahre war Hans-Jörg Auslandsreferent und hat in dieser Funktion die AG bei den internationalen Organisationen IGF und IOV vertreten und war Teilnehmer bei vielen internationalen Volkskulturkongressen.



Hans-Jörg Brenner in seinen jungen Jahren bei einer großen Tanzveranstaltung



Er war immer zu Spaß aufgelegt

„Europa tanzt“

Ab 1975 engagierte er sich im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz (DGV) und war dort maßgeblich an der Organisation und Durchführung der Bundesvolkstanztreffen in Stuttgart, Oldenburg, Kempten, Aachen, Münster und Kiel beteiligt, sowie verantwortlich für die Einladung und Unterbringung der zehn europäischen Gruppen für „Europa tanzt“.

Daneben gab er bis 1990 Volkstanzlehrgänge in ganz Deutschland und dem westlichen Europa für Kinder bis Senioren bei verschiedenen Organisationen. Dabei hielt er bereits die ersten Forschungsreferate zu den Grundtänzen Walzer, Polka, Rheinländer und Mazurka.

Von 1985 bis 2006 war er Vorsitzender der IOV Deutschland mit eigener Zeitschrift und Organisator der Internationalen Volkstanzwoche „Freunde über Grenzen“ mit zwölf ausländischen Gruppen.

An den Produktionen der Schallplatten und CD von „Heimattänzen aus Württemberg“, „Uli Stahl und seine Musikanten“ war er maßgeblich beteiligt. Die CD-Dokumentation „Heuberger, Zwiefache und taktwechselnde Tänze aus Baden und Württemberg“ war seine letzte Veröffentlichung.

In den letzten Jahren betrieb er Forschungsarbeit zu einzelnen Volks- und Brauchtumstänzen, erschienen in verschiedenen Zeitschriften im In- und Ausland. Im „Heimatspflger“ und in der „Volkstanz“ erschienen zahlreiche interessante Aufsätze.

Wir haben Hans-Jörg Brenner viel zu verdanken, sein jahrzehntelanges Wirken wurde mit der Goldenen Ehrennadel der AG und mit der Ehrenmitgliedschaft der AG nur unzureichend gewürdigt.

Erst die Verleihung der baden-württembergischen Heimatmedaille krönte eine ungewöhnliche Lebensleistung.

Wir werden ihn nicht vergessen!

Reinhold Frank, Vorsitzender der DGV und der Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg e.V.



Martin Ströfer und seine Musikanten spielten beim „etwas anderen Tanzfest“ auf

Tanzen mal anders

Tanzfest

Am 26. Mai 2019 fand in Wendisch Evern wieder das „etwas andere Tanzfest“ statt, das Martin Ströfer maßgeblich mitgestaltete. Hier der Bericht von Karin Ellmers.

Eigentlich wollten wir am 26. Mai ja nur für den Auftritt in Wilhelms- haven Generalprobe und ansonsten Übungsstänzen für die Europeade machen. Aber wenn man schon fürs Tanzen unterwegs ist, warum dann nicht durchfahren? Erwin hat mich nach dem FANE-Üben ganz spontan mitgenommen, und wir fuhren nach einer kurzen Pause nach Wendisch Evern zu Martins Tanzfest „Tanzen mal anders“, wo unter anderem Birgit die Ansage machen sollte.

Den Tanzboden zum Ächzen gebracht

Gemeinsam mit 35 anderen Tänzern und Tänzerinnen von Nah und Fern (von Kiel bis Halle waren Teilnehmer angereist) haben wir unter freiem Himmel und bei warmem Wetter gemeinsam unter wechselnder Tanzleitung den Tanzboden zum Ächzen gebracht.

Das Tanzfest, das in ähnlicher Form zwei Wochen zuvor schon einmal in Grömitz stattfand, hatte einen besonderen Charakter. Wo wir uns sonst zum Tanzen



Unter freiem Himmel, umgeben von Publikum wurde getanzt

in Trachten in geschlossenen Gesellschaften und auf Sälen treffen, waren wir hier unter freiem Himmel und von Publikum umgeben, was dem Tanzfest einen netten Auftrittskarakter verliehen hat. Und wo sonst fast jeder rot wird und sich über Fehler im Tanz ärgert, machte es bei diesem ‚Auftritt‘ überhaupt nichts aus. Wir haben gemeinsam ein buntes Programm von schnell umzusetzenden Tänzen aus der Region getanzt, durch das wir abwechselnd von Jörg, Anja, Hannah-Mareike, Gerda, Birgit und Sibylle geführt wurden. Wie gesagt, wir waren nicht auf einem Auftritt und ich hätte zu gerne gehört, was denn die Zuschauer zu

diesem eben nicht auf Auftritt getrimmten ‚Auftritt‘ zu sagen gehabt hätten.

Die Zeit verging wie im Flug

Zwischendurch gab es frisch im Wendisch Everner Backhaus gebackenen Butterkuchen und andere selbst gebackene Kuchen sowie kalte und warme Getränke.

Wer nicht getanzt hat und gerade Pause machte, konnte sich an den bereitgestellten Tischen niederlassen und schwatzen oder ein bisschen über den aufgebauten Flohmarkt auf dem Rasen nebenan schlendern. Auf jeden Fall gab es neben

dem Tanzen genug Zerstreuung, sodass die Zeit bis 18:00 Uhr wie im Flug verging, und plötzlich wurde der Flohmarkt abgebaut, die Spinnräder nach drinnen gebracht, der letzte Kuchen verteilt und wir mussten unseren letzten Tanz beenden. Auf jeden Fall hat sich das Hinfahren gelohnt, auch wenn das der Muskelkater am nächsten Tag anders gesehen hat.

Das nächste etwas andere Tanzfest findet am 17. Mai 2020 in Wendisch Evern bei Lüneburg statt.

Karin Ellmers, Rübker Moorpedders

Fünzigster Geburtstag der Volkstanz- und Trachtengruppe Kiekeberg

Jubiläum

Dieses Jahr kann die Erwachsenengruppe der Volkstanz- und Trachtengruppe Kiekeberg e.V. auf ihr fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Dieses Jubiläum wurde am 22. Juni 2019 mit einem Tanzfest gefeiert.



Der Abschlusstanz (Fackeltanz) wurde vorher in der Halle geübt

Um 17:00 Uhr eröffneten rund sechzig Tänzerinnen und Tänzer den Abend mit einer Polonaise. Auf dem Programm standen insgesamt dreißig Tänze, zum Beispiel der Husarentanz, die Schwedenpolka oder auch die Sternpolka. In den kurzen Pausen zwischen den einzelnen Blöcken konnte man sich mit Kaffee und Kuchen eindecken. Gegen 19 Uhr gab es dann ein großes Abendbrotbuffet. Viele Gäste haben zu dem Buffet etwas beigesteuert, von verschiedenen Salaten über Schnittchen bis zu gesundem Obst. Danach ging es mit dem Tanzen weiter. Als Abschlusstanz wurde erst der Fackeltanz in der Sporthalle ohne Fackeln

geübt, dann ging es raus und jeder Tänzer bekam eine brennende Fackel.

Zur Live-Musik der „Kiekbarg Mus’kanten“ wurde das vorher Geübte auf der Wiese hinter der Sporthalle



Auf dem Programm des Festes standen etwa dreißig Volkstänze



Im Abschlusskreis mit den brennenden Fackeln in einer Feuertonne wurde „Der Mond ist aufgegangen“ gesungen

getanzt. Alle Teilnehmer sangen, nachdem sie ihre brennenden Fackeln in eine Feuertonne gelegt hatten, noch „Der Mond ist aufgegangen“ und dann war das Tanzfest schon zu Ende. Es hat viel Spaß gemacht, und hoffentlich können wir in fünfzig Jahren den hundertsten Geburtstag der Volkstanz- und Trachtengruppe Kiekeberg e.V. feiern!

Bianka Walter, Volkstanz- und Trachtengruppe Kiekeberg e.V.

Volkstanz – zeig dich

Volkstanz-Symposium

Zur Fortsetzung des zukunftsweisenden Austausches laden die Landesarbeitsgemeinschaft Tanz Hessen und der Volkshochschule Frankfurt am Main gemeinsam mit der Hessischen Landjugend zum Volkstanz-Symposium des deutschen und internationalen Volkstanzes ein. Das 7. Symposium unter dem Motto „Volkstanz – zeig Dich!“ findet am 11. Januar 2020 im Amt für multikulturelle Angelegenheiten (AmkA) der Stadt Frankfurt am Main statt.

So schreiten wir nach den erfolgreichen und bundesweit mit hohem Interesse verfolgten Symposium 2008, 2009, 2011, 2014, 2016 und 2018 nun weiter. Gemeinsam werden wir uns einen Einblick in die Thematik verschaffen. Über die Perspektiven, Chancen aber auch Gefahren auf diesem Weg reden wir. Aber auch über die Erfahrungen der letzten Jahre tauschen wir uns aus.

Herzliche Einladung

„Zum 7. Volkstanz-Symposium unter dem Motto „Volkstanz – zeig Dich!“ am 11. Januar 2020, von 10:00 bis 18:00 Uhr, im Amt für multikulturelle Angelegenheiten (AmkA) der Stadt Frankfurt am Main, Mainzer Landstraße 293, 60326 Frankfurt am Main (Nähe Galluswarte). Anmeldungen und Fragen bitte an:

Mario Hecker

E-Mail: mario.hecker@lag-tanz-hessen.de

► www.volkstanz-symposium.de

Anmeldungen ist bis spätestens 8. Januar 2020 erforderlich.

Für Verpflegung wird gesorgt.



„Volkstanz – Lebenslust.gemeinsam.bewegt“

Wir haben in den letzten Symposien begonnen die Marke „Volkstanz“ zu entwickeln. Als Kernpunkte für die Marke haben wir „Lebenslust“, „gemeinsam“ und „bewegt“ herausgearbeitet. 2020 möchten wir von diesen Gedanken ausgehend wieder die gelebte Volkstanz-Praxis in den Blick nehmen. Dank der Kooperation der Landesarbeitsgemeinschaft Tanz Hessen und der Volkshochschule Frankfurt am Main mit der Hessischen Landjugend und der Zusammenarbeit mit dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten (AmkA) der Stadt Frankfurt am Main werden wir diesen Weg vertieft angehen. Den Volkstanz sicher und gestärkt in die Zukunft zu geleiten ist das Ziel des Volkstanz-Symposiums. Begleite uns auf diesem Weg!

Volkstanz-Symposium 2020:

„Volkstanz – zeig Dich!“

Unser Motto für 2020 heißt „Volkstanz – zeig Dich!“. Für einen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit konnten wir die Abteilungsleiterin für Integration und Interkulturelle Öffentlichkeitsarbeit im AmkA, Veronika Katic, gewinnen. Zum Thema „Bühnenpräsenz“ freuen wir uns auf Jens Klüsche vom „Internationalen Tanzensemble Slawia“. Und da der Volkstanz 2023/24 in Frankfurt hundert Jahre alt wird, werden wir gemeinsam überlegen, wie wir dieses Jubiläum feiern möchten. Wie kann sich der Volkstanz dort zeigen?

Tanzlehrgang und Volkstanzfest in Karlsruhe

Einladung

Der Volkstanzkreis Karlsruhe lädt im März 2020 wieder zum Tanzlehrgang (diesmal Tänze aus Westeuropa und Amerika (USA)) und zum nunmehr 40. Tanzfest ein.

Der Tanzlehrgang beginnt am Samstag, den 21. März 2020 um 15:00 Uhr und endet am Sonntag, den 22. März 2020 um 16:30 Uhr und findet in der Turnhalle der Hebel-Realschule in der Moltkestraße 8 in 76133 Karlsruhe statt. Gelehrt werden Tänze aus Westeuropa und Amerika (USA) mit Jürgen Mettler.

Jürgen Mettler, langjähriger Tanzleiter, unter anderem der LAG Tanz Baden-Württemberg, erarbeitet schwerpunktmäßig Tänze aus England, Schottland und Irland mit ihren geradlinigen Rhythmen und vielfältigen Formen, sowie amerikanische Kontrattänze und Rounds. Letztere zeichnen sich dadurch aus, dass sie auf der Kreisbahn getanzt werden und ein sogenannter Cuer (Ansager) die Figuren ansagt. Ein Mix aus westeuropäischen und amerikanischen Tanzformen ermöglicht paarweisen (Partner-) Wechsel sowie sich ändernde Figuren- und Paarkonstellationen im Tanz. Grundkenntnisse in Walzer-, Polka- und Galoppschritten sind von Vorteil.

Weitere Infos unter ► www.karlsruher-volkstanzkreis.de

Am Samstagabend ist für alle Teilnehmer der Besuch des 40. Karlsruher Volkstanzfestes möglich. Es beginnt um 20:00 Uhr im Gemeindezentrum Stupferich, 76228 Karlsruhe-Stupferich. Die Leitung hat Werner Wenzel. Es spielen die Egerländer Familienmusik Hess und die Volkstanzmusik Wolfgang Kaiser. Voranmeldung bei Werner Wenzel, Telefon 0721-86 10 86, E-Mail: we.wenzel@arcor.de.

Ein Fest der Farben und Kulturen

Europeade I

Vom 17. bis zum 21. Juli war Europas größtes Folklorefestival, die 56. Europeade, in Frankenberg (Eder) zu Gast.

Etwas mehr als 18.000 Einwohner hat die nordhessische Philipp-Soldan-Stadt, davon leben gut 11.000 in der Kernstadt. Dass also die 5.000 europäischen Gäste mit ihren bunten Trachten auffallen würden, war entsprechend absehbar. Dass sie die Stadt zusammen mit den rund 100.000 Besuchern in einen derartig positiven Ausnahmezustand versetzen würden, nicht unbedingt. Über fünf Tage hinweg waren die Straßen und Plätze in Frankenberg erfüllt von freudigen Menschen, internationaler Musik, Volkstanz und Folklore. Auf zehn Bühnen in der Stadt wurde getanzt, musiziert, gesungen und auf den Straßen zum Teil bis spät in die Nacht gefeiert.



Die Fahnschwinger umrahmten die Abschlussveranstaltung

Die wunderschöne hessische Stadt Frankenberg, bot eine würdige Kulisse für die 56. Europeade





Der Bürgermeister von Klaipėda, Vytautas Grubliauskas, überraschte die rund 6.000 Menschen mit seiner Version des Louis-Armstrong-Klassikers „What a wonderful world“

Weit über 300 Tanzauftritte waren zudem allein tagsüber in der Stadt auf

den zehn Bühnen zu sehen, Konzerte mit Gesang und Musik, dazu spontane Auftritte und Jam-Sessions im ganzen Stadtgebiet. Die mehr als 200 Gruppen von Portugal bis Estland, von Irland bis Zypern haben in diesen fünf Tagen unvergessliche Momente für alle Teilnehmer und Besucher geschaffen.

Ausgelassene Stimmung

Einer der Europeade-Höhepunkte war auch in Frankenberg die Parade aller Gruppen durch die Stadt. Tausende Schaulustige säumten am Samstag die Straßen, Gassen und Plätze der Alt- und Neustadt in Frankenberg und jubelten den tanzenden und musizierenden Gruppen zu. Das leider viel zu früh

einsetzende Unwetter mit Starkregen und Hagel führte zwar dazu, dass die Parade abgebrochen werden musste und einige Gruppen nicht mehr zum Zuge kamen – der Stimmung in der Stadt tat es allerdings keinen Abbruch. Beim großen Europeadeball am Abend tanzten und feierten wieder tausende ausgelassen vor dem zehntürmigen Frankenger Rathaus.

Fünf grandiose Tage

Strahlender Sonnenschein hingegen begleitete die feierliche Abschlussgala am Sonntag, bei der die Europeade-Fahne an die nächsten Gastgeber übergeben wurde. Frankenger Stadtverordnetenvorsteher Rainer Hesse gab die Fahne zurück an „seinen“ Frankenger Bürgermeister Rüdiger Heß, in Personalunion auch Präsident des Internationalen Europeade Komitees. Dieser reichte sie weiter an den Bürgermeister von Klaipėda, Vytautas Grubliauskas. Der ehemalige Jazzmusiker nahm die Fahne dankbar entgegen und überraschte die rund 6.000 Menschen auf dem Platz mit seiner Version des Louis-Armstrong-Klassikers „What a wonderful world“ – inklusive Trompetensolo.

Dank der breiten Unterstützung und Teilnahme aus der Bevölkerung ging die Europeade schließlich nach fünf grandiosen Tagen friedlich zu Ende. Mehrere hundert Helfer, darunter auch viele aktive Volkstänzer, sorgten mit ihrem Einsatz für ein wunderbares und unvergessliches Fest europäischer Kulturen. Danke Frankenberg, danke Europa!

Stadt Frankenberg

Termin

Die 57. Europeade findet in der Zeit vom 5. bis 9. August 2020 in Klaipėda/Litauen statt. Weitere Infos unter ► www.europeade.eu



Deutsche Trachtenfamilie beim Bundespräsidenten

Jubiläum

Der Deutsche Trachtenverband feiert in diesem Jahr seinen 90. Geburtstag. Aus diesem Grund hatte Bundespräsident Walter Steinmeier die deutsche Trachtenfamilie am 29. Oktober zu einem Empfang ins Schloss Bellevue eingeladen.

Walter Steinmeier empfing 120 Mitglieder des Deutschen Trachtenverbandes im Schloss Bellevue. Grund für die Einladung des Bundespräsidenten zu diesem Empfang war das 90-jährige Bestehen des größten

deutschen Verbandes der Heimat- und Trachtenpflege in der BRD. Im Jahr 1929 gründeten Landesverbände außerhalb Bayerns den Reichsverband deutscher Heimat- und Volkstrachtenvereine, den die Nationalsozialisten

1936 verboten und der sich 1948 in den westlichen Zonen Deutschlands neu gründete. Mit dem 1. Gesamtdeutschen Bundestrachtenfest 1994 im thüringischen Wechmar formte sich der heute bestehende Deutsche Trachtenverband

e.V. mit mehr als einer Million Mitgliedern, darunter 100.000 Kindern und Jugendlichen. Dieser Bundesverband repräsentiert einen starken Querschnitt der engagierten Bürgerschaft, die sich für den Erhalt von Traditionen, Brauch und Trachten einsetzt, die Heimatpflege als Quell ihrer erfolgreichen Arbeit sehen und denen Heimat nicht nur ein Schlagwort ist.

Der Präsident des Verbandes Knut Kreuch führte durch das Programm, das Alphornbläser aus Bayern und Peitschenknaver aus Hessen umfasste. Zum Tanz lud die Deutsche Trachtenjugend ein, die eine Gruppe aus Baden-Württemberg stellte, natürlich durfte auch Mundart nicht fehlen, die von Schleswig-Holsteinern und Niedersachsen in Platt dargeboten wurde. Der Thüringer Romeo Kreuch aus Wechmar spielte auf dem europäischen Dudelsack. Das Gastgeschenk des Deutschen Trachtenverbandes an den Bundespräsidenten überreichten vier Kinder aus Bad Tabarz, wo die „Deutsche Tracht des Jahres 2019“ beheimatet ist.

Im Jahr 2001 war es Bundespräsident Johannes Rau, der dem Deutschen Trachtenverband e.V. erstmals einen Empfang im Schloss Bellevue, damals im Beisein vieler Botschafterinnen und Botschafter bot. Bundespräsident Prof. Dr. Horst Köhler empfing am 26. September 2006 die deutsche Trachtenfamilie ebenfalls in Berlin.

Ein Schaufenster für die lebendige kulturelle Vielfalt

Hier die Rede von Bundespräsident Walter Steinmeier anlässlich des Empfangs: „Herzlich willkommen im Schloss Bellevue! Mit Alphörnern begrüßt zu werden, ist auch für mich etwas ganz Besonderes. Eine solche Lautstärke haben wir hier nicht oft. Ich freue mich sehr, dass heute so viele Mitglieder des Deutschen Trachtenverbandes nach Berlin gekommen sind. Es ist schön, so viel buntes Deutschland hier zu haben an diesem 29. Oktober!

So farbenfroh ist es hier im Schloss Bellevue nur selten. Zwar kommen zum Neujahrsempfang, zu Ordensveranstaltungen und natürlich auch zum Bürgerfest manche der Eingeladenen auch in Tracht hierher. Aber so viele und so unterschiedliche wie heute hier, das schafft nur der Trachtenverband.

Damit machen wir, machen Sie heute aus dem Schloss Bellevue ein Schaufenster für die lebendige kulturelle Vielfalt der deutschen Länder und Regionen. Es sind ganz wunderbare Farbtupfer der Landschaften und der Landsmannschaften.

Zu der besonderen Auswahl an Trachten werden Sie uns nachher sicher noch einige Details erklären können.

Ich danke Ihnen dafür, dass Sie so zahlreich angereist sind, noch dazu in Ihrem Jubiläumsjahr.

Herzlichen Glückwunsch zu 90 Jahren Deutscher Trachtenverband! Und auch für die kommenden Jahre wünsche ich Ihnen viel Freude und Erfolg bei Ihrer wunderbaren Leidenschaft.

Trachten sind entstanden, als die einheitlichen Kleiderordnungen abgeschafft wurden und sich mit der Tracht ein neues Selbstbewusstsein entwickelte. Die Trachten zeigen nicht nur die Einkünfte, sie zeigen auch die Herkünfte. Sie sind Ausdruck des Zusammengehörigkeitsgefühls auf dem Berg, im Tal, in der Heimatstadt, im jeweiligen Fürstentum. Das gleiche Tuch, der gleiche Schnitt der Kleidung zeigten, dass man zu einer solidarischen Gemeinschaft gehörte und dass man das schätzte.

Natürlich sind Trachten manchmal mehr und manchmal weniger prachtvoll. Sie sind immer aber auch eigenwillig gewesen, es blieb immer viel Raum für Modisches, für kleine Eitelkeiten und Eigenheiten, die dem Leben erst die richtige Würze geben.

Das Trachtenwesen steht für Heimatverbundenheit und für Lebensfreude. Das Gemeinschaftsgefühl, das mit einer einheitlichen Tracht auch nach außen vermittelt wird, stärkte aber auch das Selbstbewusstsein und tut das vielleicht heute noch in gewissem Maße. Das ist gut, denn wer selbstbewusst verankert ist, der kann auch offen auf andere Menschen zugehen, die ihm fremd sind. Ein starkes Interesse an Sitten, Gebräuchen und Werten kann sich nicht nur auf Eigenes beschränken, sondern braucht den Vergleich und den Austausch.

Die Trachtenvereine und ihre Mitglieder pflegen das historische Brauchtum, sie erforschen die Heimatgeschichte, sie halten gute Traditionen wach, und sie fördern das gesellige und festliche



„Ja, ich finde, Trachten sind nicht altbacken und von vorgestern“, Bundespräsident Walter Steinmeier

Miteinander. Und wo Trachten sind, da sind auch Musik und Tanz nicht fern. Davon werden wir gleich noch einige Kostproben bekommen, auf die wir uns schon freuen.

Diese Mischung von Trachten, Musik und Tanz ist auch für junge Leute ausgesprochen attraktiv. Davon konnte ich mich bei meinen Besuchen vielfach überzeugen, und auch hier sehe ich viele junge Leute. Mein besonderer Gruß gilt der Deutschen Trachtenjugend! Kinder und Jugendliche treten insbesondere bei den Trachtenfesten den Beweis an, wie lebendig Tradition und Bräuche, wie zeitlos und beständig Tracht und Sitten in einem sich ständig verändernden Europa der Nationen sind.

Ja, ich finde, Trachten sind nicht altbacken und von vorgestern. Sie sind modern und können richtig stylish und cool aussehen, nicht nur beim Münchner Oktoberfest.

Aber bevor Sie anfangen, möchte ich Ihnen allen noch für Ihr ehrenamtliches Engagement in Ihren Vereinen und Verbänden herzlich danken und Ihnen und uns allen einen beschwingten Nachmittag hier im Schloss Bellevue wünschen.

Ich heiße Sie alle noch einmal herzlich willkommen, die Sie aus dem Norden und Süden, aus dem Osten und Westen heute zu uns gekommen sind. Und jetzt bin ich gespannt, was Sie uns zeigen und erzählen!“

Ein emotionales Miteinander

Europeade II

Frankenberg (Eder), eine Stadt in Hessen hieß uns in diesem Jahr zur 56. Europeade willkommen. 5.000 Teilnehmer aus mehr als zwanzig europäischen Ländern wurden erwartet. Die DGV war mit einem Infostand vertreten.

Auf den Straßen und Plätzen in Frankenberg wurde getanzt

Frohen Mutes reisten wir also am Mittwoch an. Schnell war unsere Hütte/Infostand eingerichtet und wir konnten uns in der historischen Altstadt von Frankenberg noch etwas umsehen. Bereits um 10:00

Uhr am Donnerstag starteten die Straßenauftritte in der Stadt. Hierfür standen einige Bühnen zur Verfügung. Allerdings wurde hauptsächlich auf der Straße und sogar in einem Einkaufszentrum getanzt.

Beeindruckend viele Kinder

Bei einem fantastischen Sonnenuntergang fand die Eröffnungsgala in der Arena Wehrweide statt. Jeweils fünf Gruppen aus verschiedenen Ländern zeigten ihr Können. Danach kamen die nächsten fünf Gruppen dran. Schnell waren drei Stunden vorüber.



Bei der Abschlussgala im Stadion Wehrweide bei strahlendem Sonnenschein, wurde den zahlreichen Zuschauern ein abwechslungsreiches Programm geboten



Der Schwerpunkt des Programms lag am Freitag auf Musikgruppen und Chören. Vor allem standen aber die Kinder im Mittelpunkt. Sie hatten sogar einen eigenen Europeadeball. Hier lernten sie einen gemeinsamen Tanz, der am Sonntag auf der Abschlussgala vorgeführt wurde. Es war schon beeindruckend wie viele Kinder da waren und welche Freude und Begeisterung sie ausstrahlten. Am Samstag waren wieder Straßenauftritte



Der Infostand der DGV auf dem Europeade-Marktplatz

angesagt und um 15:00 Uhr fand der große Umzug mit 204 Gruppen statt. Spielte das Wetter bis dahin mit, kam das Unwetter für einige Gruppen leider zu früh und Hagel tut keiner Tracht gut. Sobald es aber aufhörte zu regnen, wurde getanzt. Die „Aftershow-Party“ soll hier nicht unerwähnt bleiben.

„What a wonderful world“

Nach dem Gottesdienst am Sonntag fand die Abschlussgala wieder in der Arena Wehrweide statt. Diesmal bei strahlendem Sonnenschein, in Deutschland leider nicht immer zu erwarten. Die Gruppen, die bei der Eröffnungsgala nicht getanzt hatten, konnten jetzt ihr Können zeigen. Und wieder war es gekonnt, international und kurzweilig. Dann wurde die Europeade-Fahne an die nächste ausführende Stadt weitergereicht. Hier wurde es noch einmal richtig emotional. Der Bürgermeister von Klaipėda, Litauen, spielte Trompete: „what a wonderful world“. Dem ist nichts mehr hinzuzufügen.



Viele Kinder und Jugendliche waren nach Frankenberg gekommen

Unser Infostand war in der Fußgängerzone in der Nähe einer Bühne. Viele kamen vorbei, wollten Informationen oder nur mal Erfahrungen austauschen. Vielen Dank, dass wir dabei sein konnten.

Erika Hagemann

Trachten bei den Heimat- tagen in Winnenden

Ausstellung

Auch dieses Jahr konnte der Landesverband der Heimat- und Trachtenverbände Baden-Württemberg unter Beteiligung aller Mitgliedsverbände wieder eine schöne Trachtenausstellung in der Zeit um die Landesfesttage zustande bringen.

In der Kreissparkasse in Winnenden fand sich ein guter Partner, der seine Räumlichkeiten mit Publikumsverkehr zur Verfügung stellte.

Zur Eröffnung gab es hohen Besuch: Der Innenminister und stellvertretende Ministerpräsident Thomas Strobl kam und hielt eine viel beachtete Ansprache. Thomas Strobl zeigte sich interessiert und sachkundig und widmete der Ausstellung und den Gesprächen mit den zahlreich erschienenen Gästen aus Winnenden und den Trachtenverbänden viel Zeit. Vielleicht empfiehlt sich auch, wie in Berlin, die Angliederung eines Heimatministeriums

an das Innenministerium? Ein interessanter Gedanke.

Es gilt ein herzliches Dankeschön an die Organisatorin der Ausstellung, Anita Ellinger mit ihren fleißigen Hilfe-



Innenminister und stellvertretender Ministerpräsident Thomas Strobl hielt eine viel beachtete Ansprache



In den Räumlichkeiten der Kreissparkasse in Winnenden wurden zahlreiche Trachten gezeigt

rinnen und Helfern aus dem Fachausschuss Tracht des Landesverbandes.

Es ist jedes Jahr spannend, mit welchem Platz man rechnen kann, wie die Lichtverhältnisse sind und wie viele Trachten man ausstellen kann. Aber die Aufgabe wurde wie in den vergangenen Jahren auch professionell und mehr als zufriedenstellend gelöst. Vielen Dank dafür.

Reinhold Frank

Musik für ländliche Räume

Förderprogramm

Der Bundesmusikverband Chor & Orchester (BMCO) hat mit „MusikVorOrt“ ein Förderprogramm für Musikprojekte in ländlichen Räumen ausgeschrieben, die im Zeitraum vom 31. März 2020 bis 31. März 2021 stattfinden. Vielleicht gibt es ja Volkstanzgruppen, die zusammen mit Musikern ein spannendes Projekt planen.

Gemeinsam singen und musizieren ist wichtig für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und das soziale Gefüge. Der Bundesmusikverband Chor & Orchester (BMCO) hat ein Förderprogramm für Modellprojekte in ländlichen Räumen ausgeschrieben, die im Zeitraum vom 31. März 2020 bis 31. März 2021 stattfinden sollen.

Das Besondere: Bewerben kann sich jeder – ob Einzelperson oder Institution – und es gibt keinen Eigenanteil der Kosten, der finanziert werden muss. Da der BMCO bei den Projekten formal die Funktion des Veranstalters übernimmt, entsteht für die Antragsteller keine

Veranstalterhaftpflicht, keine GEMA-Gebühr und kaum bürokratischer Aufwand. Ob Neugründung eines Ensembles oder neues Projekt einer bereits bestehenden Gruppe, ob im Jugendbereich oder mit Erwachsenen. Einzige Voraussetzungen? Das Projekt muss einen neuen Aspekt aufweisen und das gemeinsame Singen und Musizieren in ländlichen Räumen (Gemeinden bis 20.000 Einwohner) in Deutschland fördern.

Die Antragsstellung ist bewusst einfach gehalten, um die Teilnahme am Förderprogramm jedem zu ermöglichen. Vor Ort gibt es einen „Projektmacher“, der dem BMCO als Ansprechpartner zur



„MusikVorOrt“ ist ein Förderprogramm für Musikprojekte in ländlichen Räumen

Verfügung steht. Die Förderhöhe beträgt bis zu 25.000 Euro pro Projekt.

Die Antragsfrist läuft bis 12. Januar 2020; die Entscheidung, welche Projekte gefördert werden, erfolgt durch eine Jury und wird Mitte Februar 2020 veröffentlicht.

Der Bundesmusikverband Chor & Orchester ist der Dachverband der Amateurmusik in Deutschland und gilt für Politik und Kulturinstitutionen als Ansprechpartner für die Themen des Amateurmusizierens.

Weitere Informationen und das Antragsformular zum Förderprogramm „MusikVorOrt“ finden sich unter

► www.musikvorort.de

Gramadoer Sechsergespann

Leserzuschrift

In der vorigen Ausgabe (Seite 12 und 13) hatten wir das „Gramadoer Sechsergespann“ vorgestellt, das Mario Hecker bei einem Lehrgang in Brasilien in „sehr verdichteter Bearbeitung“ des „Insterburger Viergespanns“ entwickelt und vermittelt hat. Dazu erreichte uns folgende Zuschrift von Helga Preuß.

Grenzwertig ist, wenn bestehende Tänze umgewandelt werden. Bei uns wird das Insterburger Viergespann im Original noch getanzt. Wenn dann ein anderer Tanz mit der gleichen Musik auftaucht, finde ich das nicht gut. Macht doch was Neues und nicht einen Abklatsch von Bestehendem. Ein Sechsergespann in der Tanzform ist sicher gut, aber nach einer anderen Musik.

Der Insterburger ist ein Norddeutscher, mein Resort, sorry, dass ich meckere.

Viele Grüße Helga



Mit seinen brasilianischen Tänzerinnen und Tänzern übte Mario auch das „Gramadoer Sechsergespann“ ein und sie präsentierten die eingeübten Tänze anschließend dem Publikum

Hier die Antwort von Mario Hecker:

„Liebe Helga, gegen Kritik ist nichts einzuwenden. Tänze sind immer im steten Wandel – sonst würden sie nicht überleben. Auch die Aufzeichner unserer Volkstänze haben dies zum Teil sehr bewusst getan. So habe ich zum Beispiel bei Otto Ilmbrecht, Westfälische Heimattänze die Anmerkung gefunden: „Sauerländer Quadrille. Sie ist eine Bearbeitung auf Grund von Erwägungen, ob die überlieferte Form zur Verbreitung über Neheim-Hüsten hinaus geeignet sei. Wir haben uns bemüht, den Charakter des Tanzes zu erhalten. Wir lassen lediglich – namentlich bei Nr. 4 und 5 – die Paare nicht lange untätig verharren, sondern häufiger und gemeinsam tanzen.“ – Die Sauerländer Quadrille habe ich in Brasilien nach der überlieferten Form aus Neheim-Hüsten mit allen fünf Tänzen vermittelt. – Andere Hinweise im Umgang mit Volkstänzen deutet auch der aktuelle Artikel von Hans-Jörg

Brenner (†) zur Holsteiner Dreitour an (Heft 1/2019, ab Seite 4 – d. Red.).

Das Gramadoer Sechsergespann ist eine Bearbeitung des Insterburger Viergespanns für sechs Paare. Der Charakter des Tanzes wird erhalten und verdichtet. Jede Tanzfigur hat direkten Bezug auf die des Insterburger Viergespanns. Daher habe ich beide Tänze mit der gleichen Musik weitergegeben. Du nennst es Abklatsch, ich nenne es Verdichtung. Beide Tänze können parallel getanzt werden. Ich finde es immer schade, wenn Tänzerinnen und Tänzer bei einer Quadrille nicht mittanzten können. Mit der doppelten Besetzung der Seitpaare können bei den meisten Quadrillen ohne große Änderung weitere Tänzerinnen und Tänzer eingebunden werden. Der Charakter der Quadrillen und die typische räumliche Ausrichtung bleiben erhalten. Neben der Holsteiner Dreitour habe ich gezeigt, dass auch dieser etwas kompliziertere Jugendtanz auf sechs Paare adaptiert werden kann. Es gibt (kleine) Tanzgruppen, die sehr dankbar für Sechspaartänze sind.

Ich gehe mit dir konform, keine neuen Tänze auf bestehende Tanzmelodien zu schreiben. Gibt es schöne Musikaufnahmen von Stücken, die noch einen Tanz vertragen könnten? Wenige Aufnahmen kenne ich. Ich habe noch ein paar Ideen, die ich gerne umsetzen würde. Vielleicht wäre eine solche Musiksammlung ein schönes Projekt, das wir von der DGV kreativ umsetzen sollten. Es gibt schon genug Volkstänze? Alles was zu weiterem Appetit anregt, finde ich willkommen. In der Regel gibt es für einen Volkstanz eine Musik und für eine Tanzmusik einen Tanz. Es gibt aber auch Ausnahmen. Oft wurden diese Ausnahmen unterdrückt. Das 1:1 ist von vielen so gewollt aber nicht unbedingt ursprünglich. Teilweise gab es Bestrebungen, Volkstänze zu standardisieren (zum Beispiel Allgemeine Française) oder auch von Bemühungen der Vergangenheit in Baden-Württemberg hatte ich gehört. Das tut dem Tanz jedoch nicht immer gut. Für den Tanzsport mag eine Standardisierung hilfreich sein um Tanzausführungen zu bewerten. Im Volkstanz tanzen alle miteinander, aber nicht immer alle unisono. Nicht die Tanzbeschreibung macht den Tanz, sondern das Miteinander und Füreinander. Wir leben nicht nur vom Kosmos, sondern auch vom Chaos – siehe Herzschlag. Tradition kann nur lebendig überleben.

Danke für dein anregendes „Meckern“!

Viele Grüße Mario

Aufruf: Schickt uns Musikbeispiele!

Die Idee von Mario Hecker scheint uns verfolgenswert. Gibt es schöne Musikaufnahmen von Stücken, die noch einen Tanz vertragen könnten? Welche Musikaufnahmen kennt ihr, die noch keine Tanzbeschreibung haben, aber zum Tanzen anregen? Bitte schickt uns Vorschläge.

Sonderburger Doppelquadrille

Sonderburg, Dänemark

Aufstellung 8 Paare in offener Fassung lt. Skizze

U=Tänzerin, V=Tänzer

Front zum Gegenpaar

Schritte: Wenn nicht anders angegeben Gehschritte, Polkaschritte zum Rundtanz

Takt

Vierpaarkreis

1 - 8

Paare A durchfassen zum Vierpaarkreis, ebenso Paare B. Gehschritte nach links.

Beide Kreise drehen iU

Vierpaarkreise mit Gehschritten nach rechts gU, dann wieder zur Ausgangsstellung.

Einzug mit dem Gegenpartner

17 - 20

Paare B Fassung lösen, Gegenpartner schräg aufeinander zu

und mit offener Fassung durch die Gasse der Paare A Richtung Musik.

Paare B Fassung lösen, Kehrtwendung zueinander und mit offener

Fassung (andere Hände) durch die Gasse zurück zur Ausgangsstellung.

Paare A gegengleich wie Paare B Takt 17 - 24

Zweipaarkreise

17 - 32 Wdh.

Gegenpaare fassen durch zu Zweipaarkreisen, Gehschritte

nach links (17 - 24) und nach rechts (25 - 32). Anfangsaufstellung.

Kette mit dem Gegenpartner

33 - 36

Fassung lösen, Gegenpartner aufeinander zu, fassen die Rechte,

rechtsschultrig vorbei zum Gegenplatz (Fassung lösen), dem Partner

die Linke, linksschultrig vorbei (Fassung lösen), Wendung in die Gegenrichtung.

Wie Takt 33 - 36, nun am Ausgangsplatz (mit Partner) Fassung nicht lösen

und mit 1/2 Drehung gU wenden, er geht rückwärts, sie vorwärts zur Ausgangsstellung.

Wie Takt 33 - 40

Polka-Rundtanz

33 - 48 Wdh.

Paarweise mit gewöhnlicher Fassung Polka-Rundtanz im großen Kreis

einmal herum in Tanzrichtung bis wieder zum Ausgangsplatz. Anfangsaufstellung.

Tänzerinnenkreise iU und gU

1 - 16

(2. Durchspiel) Tänzerinnen A fassen zum Kreis, ebenso

Tänzerinnen B. Gehschritte nach links (1 - 8) und nach rechts (9 - 16).

Wie beim 1. Durchspiel

Tänzermühlen rechts und links

1 - 16

(3. Durchspiel) Tänzer A fassen zur rechtshändigen Mühle,

ebenso Tänzer B. (1 - 8), dann zur linkshändigen Mühle (9 - 16).

Wie beim 1. Durchspiel.

Schlusskreis

1 - 16

Durchfassen zum Achtepaarkreis nach links (1 - 8) und nach rechts (9 - 16).

Tanz aus Sonderburg auf der dänischen Insel Als, die bis 1920 zu Deutschland gehörte.

Dies ist die deutsche Variante, die dänische weicht etwas ab.

Achtung! Wenn deutsche und dänische Tänzer zusammen tanzen, passt es nicht.

EP 58607 Walter Kögler Verlag, jetzt Verlag Reinhold Frank.

Sonderburger Doppelquadrille

A Tanz

Schleswig Holstein

Einleitung

Quelle: Abdruck Noten und Beschreibung mit freundlicher Genehmigung des Verlags Reinhold Frank aus der CD „Einmal quer durch/ Grundtanzprogramm“ herausgegeben in Zusammenarbeit mit der DGV.

Antrag auf Mitgliedschaft

in der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz e. V.

Hiermit beantrage(n) ich/wir die Mitgliedschaft als

- ☐ Einzelperson
 ☐ Gruppe
☐ Ehepaar
 ☐ Verband
☐ Gruppe im Verband

Beitragssätze pro Jahr

Einzelpersonen	35,00 €
Ehepaare	45,00 €
Gruppen	62,50 €
Verbände	150,00 €
Gruppen in einem	
Mitgl.-Verband	30,00 €

Name der Gruppe oder des Verbandes^{*)}

Name Vorname Geburtsdatum

Straße PLZ, Ort

Bundesland Telefon-Nr. Fax-Nr.

E-Mail Datum/Unterschrift

^{*)} Nur bei Gruppen- oder Verbandsmitgliedschaft angeben.

An die Deutsche Gesellschaft für Volkstanz e. V.
Wolfgang Preuß, Habichtweg 9, 21 244 Buchholz/Nordheide

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels Lastschrift

Name des Auftraggebers und Kontoinhabers

PLZ | Wohnort | Straße | Hausnummer

Hiermit ermächtige(n) ich/wir die Deutsche Gesellschaft für Volkstanz e. V. widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Beitragszahlungen bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres nachfolgenden Kontos mittels Lastschrift bzw. im Datentägetausch einzuziehen.

Kontoführendes Kreditinstitut

Einzug zu Lasten IBAN BIC

Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort und Datum Unterschrift des Kontoinhabers

Umgang und Namensänderung

DCV-Mitglieder, deren Anschrift oder Namen sich geändert hat, werden gebeten, dieses so schnell wie möglich der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz e. V. mitzuteilen.

Bitte ausfüllen und einsenden an:

DCV-Versand Wolfgang Preuß, Habichtweg 9, 21 244 Buchholz/Nordheide

Bitte unbedingt eintragen:
ohne diese Angabe ist eine
Bearbeitung leider nicht mög-
lich.

Mitgliedsnummer											
Geburtsdatum											

Alte Anschrift / Bankverbindung

Name | Vorname

Straße | Nr.

PLZ | Wohnort

Kontoführendes Kreditinstitut

IBAN BIC

Neue Anschrift / Bankverbindung

Name | Vorname

Straße | Nr.

PLZ | Wohnort

Kontoführendes Kreditinstitut

IBAN BIC

Datenschutz

Ich willige ein, dass durch die Deutsche Gesellschaft für Volkstanz e. V. als verantwortliche Stelle, die in dem Mitgliedsantrag erhobenen personenbezogenen Daten wie Name, Vorname, Geburtsdatum, Adresse, E-Mail, Telefonnummer und Bankverbindung ausschließlich zum Zwecke der Mitgliederverwaltung, des Beitragsinzuges und der Übermittlung von Vereinsinformationen durch den Verein verarbeitet und genutzt werden. Eine Datenübermittlung an Dritte findet nicht statt. Eine Datennutzung für Werbezwecke findet ebenfalls nicht statt. Bei Beendigung der Mitgliedschaft werden die personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht entsprechend der gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt werden müssen. Jedes Mitglied hat im Rahmen der Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes/Datenschutzgrundverordnung das Recht auf Auskunft über die personenbezogenen Daten, die zu seiner Person bei der verantwortlichen Stelle gespeichert sind. Außerdem hat das Mitglied im Falle von fehlerhaften Daten ein Korrekturrecht.

Termine

11. Januar 2020 Frankfurt am Main	Volkstanz-Symposium 10:00 - 18:00 Uhr, AmkA Frankfurt am Main Info: www.volkstanz-symposium.de; Mario Hecker, mario.hecker@lag-tanz-hessen.de, Tel. 06172 - 137763 (AB)	4. April 2020 Berlin-Pankow	174. Tanzfest des Berliner Volkstanzkreises 15:00 - 19:00 Uhr, Tanzschule am Bürgerpark Berlin-Pankow Info: Claudia und Oliver Schier, Tel. 030 - 472 56 74, c.schier@volkstanz.de
27.-31. Januar 2020 Dahlem	Tanzfreizeit in fröhlicher Gemeinschaft Familienferienstätte St. Ludger, Auf der Hardt 40, 53949 Dahlem Anmeldung: Ursula Brenner, Tel. 07131-175874	5. April 2020 Schwarzenbek	Tanzfest zum 5. Geburtstag der „Swattenbecker Danzlüüd“ ab 14:00 Uhr Schröders Hotel, Compestraße 6, 21493 Schwarzenbek Info: beate.hase.bh@gmail.com, Tel. 04155-4403
29. Februar - 1. März 2020 Berlin	Facharbeitskreis für Volkstanz Emmaus-Kirche, Lausitzer Platz 8a, 10997 Berlin Info: Anni Herrmann, Tel. 030 - 611 60 47, E-Mail: anniherrmann@web.de	24.-26. April 2020 Cloppenburg	Deutscher Trachtentag Mit Auszeichnung „Tracht des Jahres“ Info: www.deutscher-trachtenverband.de
1. März 2020 Tostedt	Jubiläumstanzfest 25 Jahre Folklore-Arbeitskreis Nordheide-Elbmarsch Hotel & Restaurant „Zum Meierhof“, Buxtehuder Straße 3, 21255 Tostedt, von 14:30 bis 18:00 Uhr, Musik: FolkWin, Tanzleiter: Erwin Eickhoff Anmeldung: Rita Eis, fa-ne@gmx.de, Tel. 040 - 745 79 91	17. Mai 2020 Wendisch Evern	9. Volkstanzfest/Frühlingsfest Wendisch Evern, Ringstraße 8 an der Alten Schule, von 14:00 bis 18:00 Uhr Info und Anmeldung: Martin Ströfer (martin.stroef@gmx.de) und Manfred Bartels (muh.bartels@freenet.de)
21.-22. März 2020 Karlsruhe	Tanzlehrgang Tänze aus Westeuropa und Amerika (USA) mit Jürgen Mettler Samstag, 21. März 2020, 15:00 Uhr bis Sonntag, 22. März 2020, 16:30 Uhr Turnhalle der Hebel-Realschule, Moltkestraße 8, 76133 Karlsruhe Info: Werner Wenzel, Tel. 0721-861086, E-Mail: we.wenzel@arcor.de	21. Mai 2020 Winsen/Luhe	Tanzfest Anlässlich den 70. Jubiläums des Volkstanzkreises Winsen (Luhe) e.V. 14:00 bis 18:00 Uhr, Stadthalle Winsen, 21423 Winsen/Luhe Info: vorstand@vtk-winsen.de, www.vtk-winsen.de
22. März 2020 Stupferich	40. Karlsruher Volkstanzfest 20:00 Uhr, im Gemeindezentrum Stupferich, 76228 Karlsruhe-Stupferich Es spielen: Egerländer Familienmusik Hess, Volkstanzmusik Wolfgang Kaiser Info: Werner Wenzel, Tel. 0721-861086, E-Mail: we.wenzel@arcor.de	7. Juni 2020 Herford	Tanzfest auf dem Hoekerfest Gänsemarkt oder Linnenbauerplatz, von 14:00 bis 16:30 Uhr Musik: Martin Ströfer und seine Musikanten und Jan Tuxhorn Info: info@volkstanzgruppe-herford.de www.volkstanzgruppe-herford.de Tel. 0172 - 523 76 20
		5.-9. August 2020 Klaipėda/ Litauen	57. Europeade Infos: www.europeade.eu
		10.-11. Oktober 2020 Berlin	Facharbeitskreis für Volkstanz Emmaus-Kirche, Lausitzer Platz 8a, 10997 Berlin Info: Anni Herrmann, Tel. 030 - 611 60 47, E-Mail: anniherrmann@web.de
		23.-27. November 2020 Dahlem	Tanzfreizeit in fröhlicher Gemeinschaft Familienferienstätte St. Ludger, Auf der Hardt 40, 53949 Dahlem Anmeldung: Ursula Brenner, Tel. 07131-175874
Bitte schicken Sie Ihre Termine an: termine@volkstanz.de			

Kontakte

Vorstand

1. Vorsitzender:
Reinhold Frank
Böblinger Straße 457, 70569 Stuttgart
Tel. 0711-681917, Fax 0711-6875154
r.frank@volkstanz.de

2. Vorsitzender:
Jörg Dombrowski
Semliner Straße 50, 12555 Berlin
Tel. 030-65070520, Fax 030-65070522
j.dombrowski@volkstanz.de

Geschäftsführer:
Oliver Schier
Lessingstraße 43, 13158 Berlin
Tel. 030-4725674
o.schier@volkstanz.de

Stellvertretende Geschäftsführerin:
Anni Herrmann
Paul-Lincke-Ufer 25, 10999 Berlin
Tel. 030-6116047
a.herrmann@volkstanz.de

Schatzmeisterin:
Anita Berk
Altgrabauer Straße 5, 12555 Berlin
Tel. 030-6568016
a.berk@volkstanz.de

Referenten

Volkstanz: Helga Preuß
Habichtweg 9, 21244 Buchholz / Nordheide
Tel. 04181-6676
h.preuss@volkstanz.de

Volkstanz für Ältere:
Ursula Brenner
Waiblingerstraße 12, 74074 Heilbronn
Tel./Fax 07131-175874
u.brenner@volkstanz.de

Kindertanz:
Claudia Schier
Lessingstraße 43, 13158 Berlin
Tel. 030-4725674
c.schier@volkstanz.de

Ingrid Mertens
Dorfstraße 7, 21407 Deutsch-Evern
Tel. 04131-791471, Fax 04131-855419
i.mertens@volkstanz.de
www.ingridmertens.de

Musik: Dr. Wolfgang Schlüter
Klaus-Groth-Straße 34
24790 Schacht-Audorf
Tel. 04331-91251
Fax 04331-949970
w.schluter@volkstanz.de

Martin Ströfer
Birkenwerderstraße 2
16562 Hohen Neuendorf
Tel. 03303-5880985
m.stroef@volkstanz.de

Tanzgeschichte/Tanzforschung:
Jörg Christoph Pfisterer
Moritzburger Weg 38
01109 Dresden
Tel./Fax 0351-8808460
j.pfisterer@volkstanz.de

Tracht:
Marlies Koppehele
Beethovenstraße 59,
14913 Jüterbog
Tel. 03372-433227
m.koppehele@volkstanz.de

Zeitschrift:
Jörg Dombrowski
Semliner Straße 50, 12555 Berlin
Tel. 030-65070520
Fax 030-65070522
j.dombrowski@volkstanz.de

Mitgliederpflege und Versand:
Wolfgang Preuß
Habichtweg 9, 21244 Buchholz
Tel. 04181-6676
Fax 04181-294670
w.preuss@volkstanz.de

Landesverbände und Sektionen

Die Deutsche Gesellschaft für Volkstanz e. V.
hat folgende Sektionen:

Sektionen

Sibirien: Russland-Deutsches Haus,
Novosibirsk, Irina Petrowa

Brasilien: Haus der Jugend
Caixa Postal 43, 95670-000 Gramado

**TANZT DU SCHON
ODER SUCHST DU NOCH?**
BEI UNS GIBT ES DIE MUSIK ZUM TANZ!

**Gesellige Tänze
für jedes Alter**

Volkstänze
Kindertänze
Seniorentänze
Folkloretänze



VERLAG REINHOLD FRANK

Böblinger Straße 457, 70569 Stuttgart
Tel. 0711 681917

tanzverlag@tanzverlag.de
www.tanz-koegler.com

Impressum

Redaktionsteam und für
den Inhalt verantwortlich
Jörg Dombrowski, Oliver Schier, Anni Herrmann

Grafik, Layout und Konzeption
Tobias Dombrowski
info@designed2b.de
www.designed2b.de

Druck
LASERLINE Druckzentrum
Scheringstraße 1
13355 Berlin - Mitte
Tel. 030-4670960, Fax 030-46709666

Alle Artikel sind zu schicken an:
Jörg Dombrowski
Semliner Straße 50, 12555 Berlin
Tel. 030-65070520, Fax 030-65070522
dombrowski@aol.com

Bitte schicken Sie alle Termine an:
Oliver Schier
Lessingstraße 43, 13158 Berlin
Tel. 030-4725674, o.schier@volkstanz.de
www.volkstanz.de „Terminkalender“

Die Zeitschrift „Volkstanz“ ist offizielles Organ
der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz e. V.
und wird von dieser herausgegeben. Diese
erscheint zweimal im Jahr und befasst sich über-
regional mit der Volkstanzpflege und Volkstanz-
forschung.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Geneh-
migung der Redaktion.

Der Bezugspreis beträgt jährlich einschließlich
Versandkosten 15,00 €. Für Mitglieder ist die
Zeitschrift kostenlos.

Bankverbindung
Konto der DGV:
Berliner Sparkasse
IBAN: DE49 1005 0000 0190 7563 65
BIC: BELADEBXXX

Fotos

Titel: Stadt Frankenberg
BMCO S. 26 unten; Bundesregierung/Steffen
Kugler S. 24; DGV Rest; Gesa Gabler, Grit
Brauckmann, Erwin Eickhoff, Wulf Kaestner,
Bernhard Busenbender S. 11, 12 oben; Hagemann
S. 25; Jannik Nölke S. 7; Karen Ellmers S. 19;
Markus Amend S. 26 oben; Stadt Frankenberg
S. 22, 23; Trachtenmuseum Pfullingen S. 8, 9

Redaktionsschluss für die Ausgabe im Juni 2020:
10. Mai 2020
C21078F ISSN-Nr. 0178-5176

Über 700 deutsche und internationale Volkstänze für die Gruppenarbeit

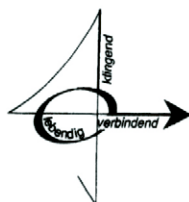
Wir haben eine Große Auswahl an Volkstanz- und Volksmusik- CD's junger Künstler aus dem In- und Ausland. Fordern Sie einfach unseren Gesamtkatalog gratis an, und suchen sich in Ruhe Ihre Lieblings-CD aus.

Und ganz neu bei uns: Der einzigartige Buchkatalog!

Nicht nur Tanzbeschreibungen, sondern auch interessante Lese- und Liederbücher, Blätter zur Kulturarbeit, Notenhefte und vieles mehr.



Heimatkulturwerk



DJO Deutsche Jugend in
Europa
Schlossstr. 92
70176 Stuttgart
Tel. 07 11/62 51 38
Fax 07 11/62 51 68
Email: zentrale@djobw.de
www.heimatkulturwerk.de
www.djobw.de



Ute Palmer-Wagner
Meisterbetrieb

- * Maßanfertigung
- * Trachtenmaterialien & Zubehör
- * Hemden, Blusen
- * Stoffe, Bänder, Spitzen ...

72581 Dettingen, Tel. 07123 888581
info@trachten-palmer.de

www.trachten-palmer.de

